



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Mai 2018 · 8. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Laden stirbt – S. 6
- Tee zieht – S. 7
- Flughafen trödelt – S. 8
- Speck buttert – S. 8
- Hikel tanzt – S. 10
- Valentin feiert – S. 11
- Mörder köpft – S. 18



FAHRRADFAHREN und Fahrradwege – wichtige Bestandteile des lokalen Klimaschutzes. Foto: Andrew Gook

Bänke weg - Park zu!

Vor 100 Jahren waren fehlende Sitzbänke und mangelndes Personal Grund genug, den Körnerpark geschlossen zu halten.

Aus heutiger Sicht schwer vorstellbar, da die Neuköllner es sich mit Decken und Klappstühlen in selbigem Park gemütlich machen und die Wiesen belagern.

Leider kann der barocke, hintere Teil des Parks, der besonders zum beschaulichen Verweilen einlädt, in Ermangelung von Sitzgelegenheiten nicht genossen werden. Im vorderen Teil entlang der Schierker Straße scheinen auch die Hälfte der Bänke auf sonderbare Weise abhanden gekommen zu sein. Lediglich um das Wasserbecken herum stehen einige Bänke, die zu fast jeder Tageszeit besetzt sind. Für Menschen, die nicht so gut zu Fuß sind, bietet der Körnerpark somit kaum einen Anreiz, diesen wertvollen Ort zum Ausruhen und Genießen zu besuchen. Im Zeitalter der gewollten Inklusion wirklich schade, oder?

Beate Storni

Lokal handeln für den globalen Klimaschutz

Berliner Klimatage in Neukölln

Am 22. April fanden auf dem Gelände der alten »Kindl-Brauerei« in Berlin-Neukölln im CRCLR-Haus die Berliner Klimatage statt. Organisiert wurden diese von der Naturschutzorganisation BUND. Teil der Klimatage waren verschiedene Vorträge aus Politik und Wissenschaft, kulturelle Beiträge und eine Art Mini-Messe, auf der über 40 Aussteller – Start-ups, Nicht-Regierungs-Organisationen, nachhal-

tige Unternehmen und Kiez-Initiativen – ihr Engagement für praxisnahen und lokalen Klimaschutz vorstellten.

Die Schirmherrschaft für die Klimatage hat der neue Bezirksbürgermeister Martin Hikel übernommen. In seiner Begrüßungsrede bedankte er sich beim BUND dafür, das wichtige Thema Klimaschutz zu thematisieren und den Klimatag nach Neukölln geholt zu haben. Das CRCLR-Haus sei als Veranstal-

tungsort besonders geeignet, da dort auch zum Thema nachhaltiger Ressourcennutzung gearbeitet werde. In diesem Zusammenhang erwähnte Hikel auch die Initiative »Schön wie wir«, die sich für ein sauberes Neukölln einsetzt – schließlich sei Müllvermeidung und ordentliche Entsorgung auch Ressourcenschutz und Umweltschutz.

In den wissenschaftlichen Vorträgen ging es unter anderem darum, die schon jetzt spürbaren

Auswirkungen des Klimawandels auf Berlin zu beschreiben. Besondere Erwähnung fand die Bedrohung der Gesundheit besonders anfälliger Gruppen wie Menschen mit Kreislaufproblemen oder alte Menschen durch Tage extremer Hitze. Des Weiteren ging es um die Herausforderungen, die Starkregen für die Stadt darstellt, da das Wasser oft nicht richtig abgeleitet werden kann.

Fortsetzung Seite 3

Skulptur erinnert an einen unaufgeklärten Mord

Gedenkort für Burak Bektaş wurde eröffnet

Eine Gruppe Jugendlicher steht plaudernd an der Straße. Ein Mann geht wortlos auf sie zu, feuert mehrere Schüsse ab und verschwindet unerkannt. Der damals 22-jährige Burak Bektaş stirbt an diesem Abend, zwei Freunde werden schwer verletzt, können aber gerettet werden. Sechs Jahre ist diese Tat

her, aufgeklärt wurde sie bis heute nicht. Doch die Tat ist unvergessen.

Am 8. April wurde in Anwesenheit von mehreren Hundert Personen in der Nähe des Tatorts auf einer kleinen Grünfläche eine fast zwei Meter hohe Bronzeskulptur enthüllt, die die Erinnerung an das Verbrechen wachhalten soll. Die im Dezember

2017 verstorbene Künstlerin Zeynep Delibalta, die die Skulptur entworfen hat, gab ihr den Namen »Algorithmus für Burak und ähnliche Fälle« – Hinweis und Mahnung an die Ermittlungsbehörden, den Täter aufzufinden zu machen und dabei neue Algorithmen, neue Lösungswege für den Fall zu finden.

Finanziert wurde der Gedenkort von der »Initiative für die Aufklärung des Mordes«, die dafür rund 40.000 Euro Spenden gesammelt hatte. Den Platz an der Rudower Straße gegenüber vom Klinikum Neukölln stellte der Bezirk Neukölln zur Verfügung.

Fortsetzung Seite 3

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von *M. Rempé*

**Nr 104 – Donnerstag,
2. Mai 1918**

Öffnung des Körnerparks. Um den Bürgern unserer Stadt Gelegenheit zu geben, den Körnerpark zu besichtigen, wird derselbe am Sonntag, den 5. und 12. Mai nachmittags von 4 – 6 Uhr, ausnahmsweise geöffnet gehalten werden. Eine weitere Freigabe wird voraussichtlich vorläufig nicht erfolgen können, da es nicht möglich war, die für den Park notwendigen Bänke zu beschaffen, es auch an Personal zur Beaufsichtigung mangelt. Der Magistrat läßt aber dringend darum bitten, darauf zu achten, daß Beschädigungen jeder Art vermieden werden.

**Nr 118 – Sonntag,
19. Mai 1918**

Herzliche Bitte! Das durch den Krieg veranlaßte Fernsein der Väter zerrißt mehr und mehr die Fäden fester Familienzucht. Die außerhäusliche Arbeit der Mutter zeitigt die schlimmsten Folgen in der Erziehung unserer Kinder. Die Verwahrlosung auch un-



serer Neuköllner Jugend nimmt zu. Diebstähle, Unterschlagungen, Frechheiten sind an der Tagesordnung. Das Jugendgericht verlangt Jugendhilfe Männer und Frauen Neuköllns! Helft der Jugendgerichtshilfe! Uebernehmt Recherchen und Schutzaufsichten, unsere Kinder vor weiterer Gefährdung zu schützen. Alle Kreise sind zur Mitarbeit freundlichst eingeladen. Eine große Zahl von Mithelfern verteilt die Arbeitslast und verspricht in der Einzelfürsorge größeren Erfolg.

**Nr 120 – Donnerstag,
23. Mai 1918**

Papierersparnis. Der »Allg. Anz. für Druck« schreibt: Es werden jetzt eine Unmenge Dinge aus Papier hergestellt, und

nicht zuletzt dadurch ist der Papiermangel entstanden, der unsere Zeitungen, Zeitschriften und Bücher schwer trifft. So lange es sich um Gegenstände handelt, die man nötig braucht, wird niemand gegen die Verwendung von Papierstoff sein; wenn es sich aber um Luxusartikel oder um Artikel, die nur einer Laune des Fabrikanten entsprungen sind, handelt, muß man im Interesse der deutschen Kultur entschieden Einspruch erheben. Was hat es beispielsweise für einen Wert, wenn auf der Ausstellung in Berlin Stühle, deren Beine aus Faserstoff geflochten sind, ausgestellt wurden, während eine Reihe besser deutscher Bücher nicht herausgebracht werden kann und Fach-

zeitschriften, die ihrem Gewerbe bitter not sind, sich schwer einschränken müssen, weil das Papier fehlt, und wichtige Nachrichten dem deutschen Volke vorenthalten werden müssen, weil die Tageszeitungen ebenfalls an Papierknappheit leiden. Allein das Material, das durch die Versuche, derartige unnütze Luxusgegenstände aus Papier herzustellen, an Zellstoff verbraucht wurde, geht ins Ungemessene.

**Nr 124 – Dienstag,
28. Mai 1918**

Rauchverbot in der Straßenbahn. In Breslau ist das Rauchen auf allen Plätzen der Straßenbahnwagen untersagt worden. Dies Verbot bezweckt, die Beschädigung von Kleidungsstücken, wie sie bei den zeitweilig stark über-

füllten Wagen vorgekommen ist, zu verhindern. Auch das Mitbringen von brennenden Zigarren usw. wird unter das Verbot gestellt. Die Schaffner usw. sind angewiesen, auf die Beachtung dieses Verbotes zu halten. – Das gleiche Verbot wäre auch für Großberlin am Platze.

**Nr 127 – Freitag,
31. Mai 1918**

Die Epidemie in Spanien. Bern, 29. Mai. Temps berichtet über die Epidemie in Spanien: Das Sanitätskomitee in Madrid hat eine Reihe Verordnungen zur Bekämpfung der Epidemie erlassen. In Madrid sind 80 000 Personen erkrankt, in Barcelona 20 000 bis 30 000. Todesfälle sind bisher nicht zu verzeichnen, die Ursachen der Epidemie sind vollkommen rätselhaft.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1918 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

Schnell, aggressiv und tödlich

Die »Spanische Grippe« wütet rund um den Globus

Die Pandemie, die 1918 plötzlich auftrat und bis 1920 weltweit wütete, sogar in Inuitdörfern und auf Samoa, ist als »Spanische Grippe« in die Geschichte eingegangen. »Spanisch«, weil ihr Auftreten zunächst in Spanien bekannt wurde, wo auch König Alfons XIII. und mehrere Regierungsmitglieder erkrankten. Vor allem aber, weil das neutrale Spanien im Gegensatz zu den kriegführenden Mächten keine strenge Pressezensur unterhielt und daher offen berichtet werden konnte.

Wo die Grippe tatsächlich ihren Ursprung nahm, ist bis heute nicht genau geklärt. Erste gesicherte Meldungen ka-

men aus dem mittleren Westen der USA. Von dort wanderte sie mit den Militärtransporten nach Osten und erreichte im April Frankreich. Im Mai stieg der Krankenstand der Royal Navy auf 10.000 Soldaten, im Juli stellte der Co-Chef der deutschen Obersten Heeresleitung, Erich Ludendorff, fest, dass die Grippe »überall stark um sich« greift und machte dies für das Scheitern seiner letzten Großoffensive an der Marne verantwortlich.

Beim ersten Ausbruch im Frühjahr 1918 erkrankten zwar sehr viele Menschen, aber rela-

tiv wenige starben. Im Herbst nahm dann eine weitere, diesmal tödliche Welle ihren Lauf. Die Symptome der Kranken: hohes Fieber bis

voller Atemnot. Zur Influenza kamen weitere Krankheiten wie Lungen- oder Hirnhautentzündung. Dabei starben ungewöhnlich

waren machtlos. Es gab kaum hygienische Vorsichtsmaßnahmen, keine Infusionen – und schon gar keine Mittel gegen Viren.

Aktuellen Schätzungen zufolge raffte die »Spanische Grippe« rund 50 Millionen Menschen dahin. Sie hinterließ wahrscheinlich mehr Tote als jede andere Krankheit davor und danach in der Geschichte. Allein im damaligen Deutschen Reich soll sie rund 426.000 Menschen das Leben gekostet haben. Die meisten Toten soll es in Indien gegeben haben: 14 Millionen, was durch eine Volkszählung 1921 belegt worden sein soll. mr



SCHWESTERN des Roten Kreuzes bei der Herstellung von Mundschutzmasken. Foto: historisch

41 Grad und schwerstes Krankheitsgefühl mit unerträglichen Kopfschmerzen und qual-

oft vermeintlich robuste Menschen zwischen 20 und 40 Jahren. Ärzte und Krankenschwestern

Lokale Verantwortung

Was ist beim Klima für Berlin möglich?

Fortsetzung von Seite 1
Ein Höhepunkt des Programms war der Vortrag der Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Regine Günther, mit anschließender Fragerunde. Die parteilose Senatorin, die zuvor als Generaldirektorin für Politik und Klima bei der Umweltstiftung WWF arbeitete, stellte in erfrischender Klarheit die Möglichkeiten und Grenzen der Berliner Klimaschutzpolitik dar. Zunächst betonte sie, dass in den Zeiten, in denen der Klimaschutz auf nationaler und internationaler Ebene ins Stocken gerate, den Kommunen und Städten besondere Bedeutung zukomme. Im Folgenden erläuterte sie einige Schwerpunkte der Berliner Klimaschutzpolitik, wie den Ausstieg aus der fossilen

Energieerzeugung, den Ausbau des ÖPNV und den Umstieg auf emissionsarmen Individualverkehr. Sie forderte jedoch auch Geduld – viele Entscheidungen, insbesondere zum Ausbau von Infrastrukturen, brauchten Zeit in der Umsetzung.

An den Ständen der Aussteller wurden die typischen Themenfelder bearbeitet: erneuerbare Energien, Energiesparen, fleischfreie Ernährung, Fahrradfahren, Umweltbildung und Müllvermeidung. Nichts, was an dem Thema bereits Interessierte überraschen würde. Und doch steckt hinter all dem eine gute Nachricht: Es wird schon einiges getan, und viele Menschen engagieren sich für eine klimafreundlichere Stadt.

dt

Kritik an Mordermittlungen

Schändung kurz nach Denkmalenthüllung

Fortsetzung von Seite 1
Der Enthüllung des Denkmals war eine Demonstration vom U-Bahnhof Britz Süd zum Gedenkort vorausgegangen, an der auch viele Bezirksverordnete aus den Reihen der SPD, der Grünen und der Linken teilnahmen. Einige der Anwesenden legten Blumen ab oder hatten Fotos von Burak mitgebracht, die sie vor das Denkmal stellten.

Die Familie von Burak Bektaş und die Mitglieder der Initiative äußerten in den Redebeiträgen massive Kritik an der Arbeit der Polizei, warfen ihr Schlamperei und Intransparenz vor. Außerdem kritisierten sie die Ermittler, zu wenig in Richtung eines rassis-

tischen Tatmotivs und eines möglichen Neonazis als Täter ermittelt zu haben. Die Initiative sieht



MAHNMAL für Bektaş. Foto: mr

Parallelen zum Mord an dem Briten Luke Holland im Jahr 2015, der nachts vor einem Club niedergeschossen wurde. In diesem Fall wurde der

Täter allerdings dingfest gemacht und wegen Mordes zu elf Jahren Haft verurteilt. Eine Gegenüberstellung der überlebenden Zeugen des Mordes an Bektaş mit dem Täter wurde nach Angaben der Initiative von der Polizei nicht zugelassen.

Kaum eine Woche nach der Enthüllung wurde auf die Skulptur bereits ein Anschlag verübt. Laut der Unterstützer-Initiative wurde mit einer unbekanntem Chemikalie die Patina der Bronzeskulptur in Teilen zerstört. Bezirksbürgermeister Martin Hikel sicherte in der Bezirksverordnetenversammlung vom 25. April zu, dass der Bezirk die Reparaturkosten für die Skulptur übernehmen werde.

mr

Wieder mal Durcheinander in der BVV

Einigen gegen Antisemitismus, Lob für Ordnungsamtsmitarbeiter

Die antisemitischen Vorfälle der letzten Wochen lassen auch die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) nicht unberührt. Zur BVV am 25. April waren viele Vertreter der SPD, der Grünen und der Linken mit Kippa erschienen, um ihre Solidarität mit den Berliner Juden zu bekunden.

Am Beginn der Sitzung stand die Entschließung zur Verurteilung von Antisemitismus und Homosexuellenfeindlichkeit, die die CDU eingebracht hatte, bei der sich die Linke am Begriff des »islam-basierten Antisemitismus« stieß. Antisemitismus komme ausschließlich von Rechts, behauptete Thomas Licher, Fraktionsvorsitzender der Linken. Die Behauptung eines islamischen Antisemitismus sei antiislamische Hetze. AfD-Mann Andreas Lüdecke wies darauf hin, dass Antisemitismus inzwischen wieder in allen Gesellschaftsschichten

virulent sei. Die Schlussversion, in der es »politischer und religiöser Antisemitismus« hieß, wurde mit großer Mehr-

Bezirksbürgermeisters Martin Hikel (SPD) hatte Steffen Schröter (AfD neu) ein Foto seines Stimmzettels mit

ein AfDler dabei sein Kreuzchen an der falschen Stelle gesetzt und forderte den Stimmzettel zurück. Die gesamte Prozedur musste wiederholt werden.

Die weitere Sitzung verlief dann in geordneten Bahnen. Bezirksbürgermeister Martin Hikel berichtete auf eine Große Anfrage der FDP über die Arbeit des Ordnungsamtes. Derzeit kümmern sich 102 Mitarbeiter um die vielfältigen Aufgaben, von denen die Überwachung des ruhenden Verkehrs und die Verhinderung von Vermüllung nur ein Teil sind. Um all die anderen Aufgaben zu erledigen, die die Landesregierung den Bezirken aufgedrückt habe, sei allerdings dringend mehr Personal nötig. Insgesamt gingen rund 23.000 Anzeigen pro Jahr ein. Er lobte die enge Zusammenarbeit zwischen Ordnungsamt, Zoll und Polizei als vorbildlich für ganz Berlin.

Und obwohl Ordnungsamtsmitarbeiter häufig angepöbelt und respektlos behandelt würden, seien sie engagiert und arbeiteten häufig über die Arbeitszeit hinaus, sagte er. Um die privaten Müllsheriffs überflüssig zu machen, forderte er, dass Ordnungsamtsmitarbeiter auch nachts und vor allem auch ohne Uniform tätig werden dürften.

Auf eine Anfrage der CDU kündigte Gesundheitsstadtrat Falko Liecke an, dass die Gesundheitsministerin die Einrichtung eines festen Drogenkonsumraumes in der Karl-Marx-Straße plane. Allerdings zeigte er sich sehr irritiert, dass die Senatorin das ohne Rücksprache mit dem Bezirk entschieden und den lokalen Sachverständigen ignoriert habe. Er sehe in einem mobilen Angebot einen größeren Vorteil, weil sich die Szene ständig verlagere und dadurch besser erreichbar sei, sagte Liecke. mr



SOLIDARISCHE Kopfbedeckung.

Foto: Grüne Neukölln

heit angenommen. Die Linke, die neue AfD, die FDP und die Fraktionslose enthielten sich.

Ein gewisses Durcheinander entstand, als über eine Ordnungsmaßnahme abgestimmt werden sollte. Während der Wahl des neuen

dem Kommentar »Nicht mein Bürgermeister« auf Twitter veröffentlicht und dafür vom BVV-Vorsteher eine Rüge kassiert. Das wollte er nicht hinnehmen. Die AfD beantragte darüber eine geheime Abstimmung. Dummerweise hatte

Teurer Schachzug

Wundersame Fraktionsvermehrung der AfD

In Neukölln gibt es die AfD jetzt gleich doppelt, jedenfalls als Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV). Am 16. April gründeten drei der sieben Bezirksverordneten ihre eigene Fraktion. Anne Zielisch war bereits kurz nach der Wahl aus der Fraktion ausgetreten und sitzt als fraktionslose Parlamentarierin in der BVV.

Grund für die Spaltung seien politische und persönliche Gegensätze zwischen den beiden Gruppen gewesen, heißt es aus Kreisen der AfD.

Für die BVV heißt dies, dass weitere Räumlichkeiten, Personal und sonstige Unterstützungen für die neue Fraktion aufgebracht werden müssen. Und auch für die Steuerzahler ist das mit einer massiven Mehrbelastung verbunden. Durch die Aufteilung erhält die AfD mit einem Schlag

doppelt so viele Personalmittel wie bisher für eine gleichbleibende Anzahl an Bezirksverordneten. Der künftige Fraktionsvorsitzende bekommt »eine zusätzliche Grundentschädigung in Höhe des ein- und einhalbfachen Betrages der Grundentschädigung eines Bezirksverordneten«, steuerfrei, so besagt es das Gesetz.

Zwei Fraktionen führen auch zu doppelter Redezeit in der BVV. Jeder Fraktion stehen in den Aussprachen 15 Minuten zu, den Fraktionslosen je fünf Minuten. Auch die Anzahl der Sitze in den Ausschüssen verdoppelt sich.

Streit gibt es noch darüber, welche Gruppe sich weiterhin AfD nennen darf. Auf den Abstimmungszetteln gibt es nun ein Kästchen für »AfD Neu«, darin sollen sich die drei Abtrünnigen wiederfinden. mr

Sportclub zur Lebenshilfe

Besuch aus Rumänien und Italien im Rathaus



BÜRGERMEISTER kann auch gut Englisch. Foto: scl

Im Rahmen des »Speech-Projekts« der EU empfing der Neuköllner Bezirksbürgermeister Martin Hikel Ende April eine Gruppe vom »SCL Sportclub Lebenshilfe Berlin« im Rathaus Neukölln. Sportler aus Italien und Rumänien waren zu einem Fußballturnier zu Gast. In fließendem Englisch würdigte Hikel das Engagement des SCL um Integration mit Hilfe des Sports, wodurch Menschen mit geistiger Behinderung in der Gesellschaft zu Anerkennung und Akzeptanz gelangen sollten. Zum feierlichen Abschluss konnten die Sportler einen Gruß, Wunsch oder Kritik im Neuköllner Gästebuch hinterlassen.

Im Anschluss gab es bei strahlendem Wetter eine Führung auf den Rathauerturm mit unglaublichem Weitblick. bs
<https://scl.berlin/startseite.html>

»Wir sind stärker, wir sind mehr.«

Keine Einschüchterung durch rechten Terror

Im Süden Neuköllns wurden in den letzten zwei Jahren immer wieder Taten verübt, die Rechtsextremen zugerechnet werden. Es gab Brandanschläge auf Autos von Politikern und Antifaschisten, die Schaufenster der Buchhandlung Leporello wurden eingeworfen, Stolpersteine wurden ausgegraben. Dazu kommen Farbbeutel und Steinwürfe gegen Privatwohnungen und Graffiti-Schmierereien mit persönlichen Bedrohungen. Und keine zwei Wochen nach Fertigstellung wurde der neue Gedenkort für den in Neukölln erschossenen Burak Bektaş beschädigt. Das Denkmal wurde mit Chemikalien übergossen. In allen Fällen wurden die Täter bisher nicht ermittelt.

Unter dem Motto »Gemeinsam gegen rechten Terror« sind am 21.

April rund 1.000 Bürger auf die Straße gegangen, um gegen Rassismus und

Anwohnerinitiativen. Der Protestzug führte vom Bat-Yam-Platz

Franziska Giffey. »Als ich erfahren habe, dass das Denkmal beschädigt

Burak Bektaş. Alle Demokraten, alle, die für ein freies, offenes Land und ein friedliches Zusammenleben eintreten, müssen aufstehen und hier ein Zeichen der Solidarität setzen. Wir sind stärker, wir sind mehr«, rief sie den Demonstrationsteilnehmern zu. In dem Zusammenhang kündigte sie an, dass das Bundesprogramm »Demokratie leben!«, das eigentlich zum Jahresende auslaufen sollte, verestigt wird. Für dieses Programm zur Förderung des demokratischen Engagements werden zukünftig jährlich 115 Millionen Euro bereitgestellt. Auch die 170 Anti-Mobbing-Profis, die Schulen dabei helfen sollen, jungen Menschen die Werte einer demokratischen und offenen Gesellschaft zu vermitteln, seien nur ein erster Schritt.



BÜRGERMEISTER und Ministerin zeigen Flagge.

Foto: mr

Hetze zu demonstrieren und um zu zeigen, dass sie sich nicht einschüchtern lassen. Aufgerufen hatte ein breites Bündnis aus Kirchen, Gewerkschaften, Parteien und

zum Erinnerungsort für Burak Bektaş an der Ecke Rudower Straße/ Mühlenweg. Mit dabei Bezirksbürgermeister Martin Hikel und Bundesfamilienministerin

wurde, war es mir ein großes Anliegen, dabei zu sein«, sagte Giffey bei der Abschlusskundgebung. »Das, was jetzt geschehen ist, ist wie ein zweiter Angriff auf

mr

Demokrat ist, wer andere Meinungen erträgt

Dialogforum sucht Wege zu Stärkung der Demokratie

Erfolgreiche Neuköllner Initiativen sind das Vorbild für die neue, deutschlandweite Aktion »Dialog – Aufbruch aus Neukölln«, die Kazim Erdogan vom Verein »Aufbruch Neukölln e.V.« ins Leben gerufen hat. Dazu gehören eine »Woche der Sprache und des Lesens«, die vom 18. bis 26. Mai 2019 stattfinden soll, die Etablierung weiterer Väter- und Männergruppen, Dialogforen in Schulen, sowie interreligiöse und interkulturelle Dialogveranstaltungen.

Das Projekt, das er am 16. April in der Genezarethkirche vorstellte, ist Teil des Programms »Demokratie leben!« des Bundesfamilienministeriums, mit dem der Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen in Deutschland geför-

dert werden soll. Erdogans Anliegen ist es, dass Menschen miteinander statt übereinander reden. Dazu gab es dann



MITEINANDER reden statt übereinander. Foto: mr

auch gleich Gelegenheit bei der folgenden Dialogveranstaltung mit dem Thema: »Demokratie stärken! Was kann ICH dafür tun?«

»In vielen Ländern der Welt ist Demokratie ein Traum. Dort riskieren Menschen ihr Leben, um zu erreichen, was

uns oft schon gleichgültig geworden ist«, sagte Gastgeber Pfarrer Reinhard Kees zur Einstimmung. Zudem leben

»in Neukölln viele Menschen, die zwar Steuern zahlen, aber nicht wählen können«, monierte er.

Falko Liecke (CDU), Stadtrat für Jugend und Gesundheit in Neukölln, hält nichts vom kommunalen Wahlrecht für Ausländer. »Wer

dauerhaft hier leben will, muss sich entscheiden. Das Wahlrecht ist ein hart erkämpftes Recht und ein hohes Gut«, sagte er. Auch ohne Wahlrecht gäbe es viele Möglichkeiten der politischen Beteiligung in Vereinen, Parteien oder Organisationen.

Bernd Schlömer (FDP), Mitglied des Abgeordnetenhauses und Sprecher für Menschenrechte und Digitalisierung, setzt aufs Internet als eine Möglichkeit, Menschen an politischen Entscheidungen zu beteiligen, Informationen und Wissen zu erlangen.

Fritz Felgentreu, Neuköllner SPD-Bundestagsabgeordneter, favorisiert dagegen das Gespräch von Angesicht zu Angesicht. Es gehe darum zu ertragen, wenn jemand anderer

Meinung sei, und diesen Menschen nicht als Feind zu sehen. »Wer das geschafft hat, ist Demokrat«, sagte er.

Irena Fliter, Leiterin des Projektes »Shalom Rollberg«, das sich für ein verständnisvolles jüdisch-muslimisches Miteinander im Rollberg einsetzt, rief dazu auf, Mut zu fassen, jeden Morgen selbstbewusst in den Spiegel zu schauen und dabei zu sagen »Ich bin Demokratie. Ich bin gut.«

Das Fazit der anschließenden Diskussion mit den Besuchern war, dass demokratische Diskurse angst- und gewaltfreie Räume brauchen, in denen Diskussionen überhaupt erst möglich werden, und dass gute Bildung Voraussetzung für eine konstruktive Streitkultur ist. mr

Bekennnisfreie Schule

Podiumsveranstaltung pro Berliner Neutralitätsgesetz

Kein Kreuz, kein Kopftuch, auch kein »Gottlos glücklich«-Button – an Berliner allgemeinbildenden Schulen, im Gerichtssaal oder bei der Polizei herrscht das Neutralitätsgesetz. Das untersagt Staatsbediensteten, im Dienst Schmuck oder Kleidung zu tragen, durch die sie sich zu einer bestimmten Religion oder Weltanschauung bekennen. Darüber gibt es immer wieder Streit, der ideologische Riss geht quer durch die Parteien.

Die Gegner des »Berliner Neutralitätsgesetzes« sagen, es verletze die grundgesetzlich garantierte Religionsfreiheit, weil es für Musliminnen, die ihr Kopftuch auch in der Schule nicht ablegen wollen, einem Berufsverbot gleich käme.

»Gerade in Zeiten von Radikalisierung muss es einen Fels in der Brandung geben – den öffentlichen Dienst«, sagt dagegen Michael Grunst, Bezirksbürgermeister

von Lichtenberg und Politiker der Linken. Dieser müsse unbedingt religiös neutral auftreten. Da das Gesetz alle Religionen und Weltanschauungen gleich behandle, sei es weder diskriminierend noch rassistisch. In diese Kerbe schlägt auch der Neuköllner SPD-Bundestagsabgeordnete Fritz Felgentreu. Er ist überzeugt, »eine multiethnische und multireligiöse Gesellschaft braucht einen neutralen Staat.«

Die beiden Politiker sind Podiumsgäste bei einer Veranstaltung zum »Berliner Neutralitätsgesetz« am 12. April in der Aula eines Oberstufenzentrums in Moabit. Eingeladen hat die »Initiative pro Neutralitätsgesetz«. Die Gegner sind an diesem Abend nicht dabei. Den Verteidigern der bekenntnisfreien Schule geht es darum, ihre Argumente der Öffentlichkeit vorzustellen und Fragen interessierter Bürgern zu beantworten.

Mit auf dem Podium sitzt Seyran Ateş, Anwältin und Frauenrechtlerin, die den Berliner Senat bei den Rechtsstreitigkeiten mit



AUCH Nonnen sind vom Neutralitätsgesetz betroffen. Foto: Münch

Kopftuch tragenden Lehrerinnen vertritt. Sie beklagt, dass zu wenig darüber gesprochen werde, wofür das Kopftuch eigentlich stehe. »Das Kopftuch demonstriert Geschlechterapartheid«, sagt sie und warnt davor, dass die konservativen islamischen Gemeinden großes Interesse daran

haben, gerade an die Jüngsten heranzukommen, um sie beizeiten an ihre Regeln zu gewöhnen. »Der politische Islam macht sich auf den

Marsch durch die Institutionen.«

Sie lehnt es ab, von einem »Berufsverbot« für gläubige Lehrerinnen zu sprechen, denn »Millionen Musliminnen tragen kein Kopftuch.«

Wie es in der Praxis in Schulen zugeht, deren Schüler überwiegend einen Migrationshinter-

grund haben, berichtet Detlef Pawollek, Leiter der Neuköllner Röntgen-Schule. »Aleviten tun in der Schule so, als ob sie fasten« weil die sunnitische Mehrheit das verlange, sagt er. Ebenso würden »bestimmte Kleiderordnungen durchgesetzt«. Er hält es für reines Wunschdenken, dass Kopftuch tragende Lehrerinnen in solchen Fällen als Vermittlerinnen wirken könnten.

Auch Hildegard Greif-Gross, Leiterin der Peter-Petersen-Grundschule in Neukölln, erlebt immer mehr Mißtrauen von Schülern und Eltern gegen »Ungläubige«. Durch Lehrerinnen, die ihre religiösen Bekenntnisse zur Schau stellen, werde diese Situation nicht einfacher, denn »Kinder lernen aus Anschauungen«, mahnt sie. Beide beklagen, dass es den Schulen an Instrumenten fehle, mit dieser Entwicklung umzugehen. mr

Aus für Tabakladen in der Jonasstraße

Schwedische »Akelius GmbH« saniert und vertreibt

Eigentlich wollte die Tabakladenbetreiberin Sylvia Voppmann Ende dieses Jahres in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Der Laden war kein gewöhnlicher Zeitungs- und Tabakladen. Er war ein sozialer Treffpunkt.

Die alten Herrschaften aus der Nachbarschaft tranken hier ihren Kaffee, lasen ihre Zeitungen und redeten mit- und übereinander. Die Schulkinder konnten die Süßigkeiten einzeln kaufen, und ein Tütensüppchen stand für sie immer bereit. Wenn es Zeugnisse gab, zitterte Voppmann mit und hatte tröstende wie anerkennende Worte für die Knirpse.

Als eine Nachbarin sich nicht mehr selbst versorgen konnte, kochte sie für sie. Und da sie nur

große Mengen kochen konnte, richtete sie einen Mittagstisch ein, der von den Bewohnern der

»Akelius GmbH« verkauft. »Akelius« verlegte zunächst die Namen, die auf den Klin-

im gegenüber liegenden Haus, auch von »Akelius« aufgekauft, eine Wohngemeinschaft, die aus Platz-

Kontonummer änderte, versäumte »Akelius«, die Mieter über die neue Bankverbindung zu informieren. Wer sich nicht selbst um das neue Konto bemühte und die Miete nicht überwies, erhielt ebenfalls die Kündigung.

Voppmann indessen informierte »Akelius« über ihre Pläne, in den Ruhestand zu gehen. Ein Nachfolger, der in ihrem Sinne den Laden weiter betreiben sollte, war gefunden.

»Akelius« lehnte ab. Voppmann löst nun schweren Herzens den Laden auf. Die Jonasstraße hat damit eine Institution verloren. Die Mieter werden vergrault, »Akelius« plant umfangreiche Sanierungen, und der Tabakladen soll in eine Wohnung umgewandelt werden.

ro



ENDE eines sozialen Treffpunkts.

Foto: mr

Jonasstraße dankbar angenommen wurde.

Ende des vergangenen Jahres wurde das Haus Jonasstraße 21 an das schwedische Unterneh-

gelschildern standen, mit den Mietverträgen. Sobald dort eine Abweichung zu finden war, wurde die Kündigung ausgesprochen. So traf es

gründen den Namen ihrer Katze auf die Klingel schrieb: Die Katze stand nicht im Mietvertrag. Mit der Benachrichtigung, dass sich die

Gemeinsam gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn

Aktionstage und Demo für eine gerechte Stadt geben Grund zur Hoffnung

Wer in den letzten Wochen mit offenen Augen (und festem Schuhwerk) durch Neukölln gegangen ist, konnte sie nicht übersehen: Plakate mit Aufschriften wie »93 Prozent verstehen Wohnen als Menschenrecht« oder »74 Prozent befürchten, durch eine Mieterhöhung ihre Wohnung zu verlieren«. Damit verbunden war ein Aufruf zur Demonstration »Gemeinsam gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn«, die am 14. April stattfand.

Hinter dem Aufruf steht ein breites außerparlamentarisches Bündnis aus rund 250 Gruppen, von Mieter- und Nachbarschaftsinitiativen, Kulturgruppen, Hausprojekten, Sozialen Einrichtungen, Mietervereinen, Sozialverbänden, Gewerkschaften bis hin zu Kirchen. Sie fordern eine Neuausrichtung der Wohnungs- und Mietpolitik und ein Ende der Verdrängung als Geschäftsmodell

dell der Immobilienwirtschaft.

In zehn Aktionstagen unter dem Motto »Zusammen setzen« organisierten die beteiligten Gruppen jeweils kleine Veranstaltungen, um

In Neukölln, als ein von der Mietenproblematik stark betroffener Bezirk, wurden ebenfalls einige Veranstaltungen organisiert: Das »Bündnis für bezahlbare Mieten Neukölln« tanzte verkleidet

ligen »Kindl-Brauerei« eine Diskussionsveranstaltung mit dem Titel »Meine Miete hat Fieber« und machte auf die Zusammenhänge von Existenznöten und Gesundheit aufmerksam.

Die Demonstration war ein großer Erfolg, die Veranstalter sprachen von 25.000 Teilnehmern. Der Protest war bunt, fantasievoll, bissig und provokant und deckte ein breites gesellschaftliches Spektrum ab, von Alteingesessenen bis Neugekommenen und von Kleinkindern bis Hochbetagten. Das gibt Grund zur Hoffnung. Denn in den vielen Kämpfen gegen Verdrängung haben sich Solidarität und Organisation in direkten Verhandlungen mit den Hausverwaltungen als wirksam erwiesen. Auch der Druck auf die Politik wurde dadurch erhöht. Hier haben die Demo und das Bündnis neue Anschlusspunkte geschaffen und ein starkes Signal gesetzt.

dt

Infos zu den beteiligten Gruppen und Dokumentation der Demonstration und Aktionstage unter: www.mietenwahnsinn.info



BUNT, fantasievoll, bissig und provokant.

Foto: Monika v. Wegerer / Umbruch Bildarchiv

mit Betroffenen ins Gespräch zu kommen, Lösungsansätze zu präsentieren oder einfach nur auf die Demo und das Bündnis aufmerksam zu machen.

auf dem Alfred-Scholz-Platz den »Mietenblues« und informierte über seine Arbeit. Das Gesundheitskollektiv organisierte auf dem Gelände der ehema-

am. Im Reuterkiez veranstaltete die Initiative »Nachbar*innen der Ecke Lenau/Reuterstr.« einen Mieten-Kaffeklatsch mit den Anwohnern.

Abgebrühte Vermieterschikanen

Tee muss ziehen, »Chasinho« umziehen

Das Gemeinwohl im Sinne und nicht für den Gewinn zu arbeiten, das waren die entscheidenden Grundsätze für die Inhaber, als sie 2013 ihren Teeladen »Chasinho« im Reuterkiez eröffneten. Hochwertiger Tee aus fairem Handel wird seither zu fairen Preisen an die Verbraucher abgegeben.

Bis Anfang 2018 war die Lenastraße 25 der Ort für Teeliebhaber. Dann musste der Laden umziehen und hat nun neue Räumlichkeiten in der Schillerpromenade 37 gefunden.

So ganz freiwillig war der Umzug nicht. Nachdem das schwedische Unternehmen »Akelius GmbH« das Haus in der Lenastraße gekauft hatte, wurde es für die

Betreiber des Teeladens ungemütlich. Sie hatten während der gesamten Zeit zweimal die Miete



TRINKT mehr Tee! Foto: fh

einen Tag zu spät überwiesen. »Akelius« kündigte den Mietvertrag, »Chasinho« klagte und gewann.

Dann gründeten sie eine GmbH für ihr neu entwickeltes Getränk, und

der Name der GmbH stand auf dem Briefkasten. Für »Akelius« ein willkommener Grund, wieder die Kündigung auszusprechen, denn der Name auf dem Briefkasten stand nicht im Mietvertrag.

Die Betreiber des »Chasinho« machten sich auf die Suche nach neuen Räumen, und das zum Glück mit Erfolg. Nun kam aber »Akelius« und bot den Betreibern die Erhaltung des Mietverhältnisses an, jedoch zu einer deutlich höheren Miete. Das müssen sich die Betreiber nun nicht mehr gefallen lassen. In der Schillerpromenade 37 können die Kunden jetzt ihren Lieblingstee finden und kaufen.

ro
geöffnet Mi-Sa 13 - 19 Uhr

Erst Hikel, dann Spargel

Immer was los bei der »Dickten Linda«

Es ist Frühling, und die »Dicke Linda« ist in bester Stimmung. Dieser Markt hat sich seit seiner Gründung mehr und mehr zu einem Treffpunkt zum Verweilen und miteinander Reden entwickelt.

Am 12. Mai um 13 Uhr wird der neue Bezirksbürgermeister Martin Hikel die Besucher begrüßen. Eine gute Gelegenheit für die Kunden, sich zu informieren.

Am darauffolgenden Sonnabend, dem 19. Mai, haben sich einige Händler zusammenschlossen und bieten an einer langen Tafel Spargel, Schnitzel, Wein und Bier an.

ro
33

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

Biergarten

HERTZBERG Golf

Sonnenallee 165 | 12059 Berlin

Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

STOPPT BIERVERSUCHE

Ω-Bar • Alaskabar • Café Blume •
Café Rix • Flaschenzug • Froschkönig •
Goldammer • Herr Lindemann •
König Otto • Lange Nacht •
Liesl • Linden-Garten •
Prachtwerk • Raumfahrer •
Sandmann • Schillingbar • Stammtisch •
Twinpigs • Valentin Stüberl

Cassata

Tragbare individuelle Mode

Bergmannstraße 109
10961 Berlin-Kreuzberg
Telefon 691 69 62
mode@cassata-berlin.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

Traditionsreicher Trödel-Kiez mit Herz

Unterwegs in der Flughafenstraße

Wer ein bisschen Zeit mitbringt und eine stilechte Retro-Lampe, günstige Küchenstühle oder erstklassige gebrauchte HiFi-Boxen sucht, dem sei ein Besuch in der Flughafenstraße ans Herz gelegt. Zwischen Neukölln-Arkaden und der Hermannstraße lässt sich so manches Schmuckstück entdecken, ausgiebiges Fachsimpeln inklusive.

Als erste Station bietet sich »Firma Hesse – Wohnungsaufösungen« an der Ecke Reuterstraße an. Schon seit 30 Jahren gibt es diesen klassischen und beliebten Trödel Laden im Kiez. Hier findet man günstige und rustikale Möbel. Es herrscht ein mitunter gewöhnungsbedürftig direkter, je-

doch herzlicher Umgangston. Für die vielen jungen Kunden aus Spa-

richten die langjährigen Mitarbeiter.

Auf der anderen Stra-



JÖRG Flachmann und sein Sohn reparieren HiFi-Geräte und bieten leckeren Kaffee.

Foto: sh

nien gäbe es ein freundliches »;Hola!«. Danach gehe es mit Händen und Füßen weiter, be-

ßenseite liegt, etwas versteckt, die »Old School Box«, ein liebevoll eingerichtetes Se-

cond-Hand-Geschäft für HiFi-Geräte. Inhaber Jörg Flachmann, der zuvor Mitarbeiter bei »Firma Hesse« war, betreibt den Laden mit seinem Sohn Nils seit einem Jahr. Die beiden haben sich auf die Reparatur von Plattenspielern, Boxen und Anlagen spezialisiert und sind damit erfolgreich. Kein Wunder, schließlich gibt es neben fachkundiger Beratung auch sehr leckeren Kaffee und Cappuccino.

Wer eine besondere Antiquität sucht, dem sei ein weiterer Geheimtipp empfohlen: Die »Fantasie Filmkulisse«. Bei Inhaber Vojo Milos, einem Urgestein des Kiezes, gibt es schicke Retro-Lampen, exquisite Kleidungsstücke und Requisiten für Theater

und Film. Kunden sind keine geringeren als die Regisseure Detlev Buck und Dominik Graf. Gerade in den Abendstunden im Frühling und Sommer ist ein Besuch ein Erlebnis, wenn Vojo »Doors« oder »Beatles« hört und eine wunderbar entspannte Stimmung herrscht.

sh
 »Firma Hesse – Wohnungsaufösungen«. Flughafenstr. 32. Mo-Fr 9 bis 18 Uhr.
 »Old School Box«. Flughafenstr. 29. Mo-Fr 12-18 Uhr. Jeden 1. Samstag 12-17 Uhr
 »Fantasia Filmkulisse« 51 Flughafenstr. 32. Mo-Fr 10-18 Uhr (ggf. länger)
 Weiterer Tipp: Trödelmarkt der Bürgerstiftung Neukölln im Hinterhof der »Villa Rixdorf«. 52

Black Beauty trifft Wildschwein

Biergartenoase und Kochlust im »Butter & Bacon«

Eine Kuhtränke, alte Milchkannten, Weidenkörbe, ein Zaun aus Obstbaumstützen, urige Holzbauten und Bierbänke, umrankt von hohen Büschen und Hopfenstauden – inmitten des Sonnenalleegebrauses und S-Bahngesauses ist in den letzten Monaten eine fast ländliche Miniidylle entstanden, in der sich gemütlich treffen, trinken und vorzüglich essen lässt. Betritt der Gast das direkt am S-Bahneingang Neukölln gelegene, lateneingezäunte Areal, begrüßt ihn der gut gelaunte Alan, hier Koch und »Mädchen für alles«, hinter einem modern breiten Imbistresen. Viele handgeschriebene Tafeln machen schnell deutlich, dass es hier mehr als gewöhnliches Fast Food gibt.

»No Döner«, sondern feineres »Food«, möglichst hausgemacht und saisonal regional von langbewährten Lieferanten bezogen, deftig und mit Freude zubereitet, von der nor-

malen Pommes über überraschende Mittagsangebote bis zum großen Spareribs-Teller mit iberischen Eichel-schweinerippen »Asian Style« – mit viel Schmackhaftem im Angebot ist das »Butter & Bacon« eine vielsei-

für Events kleiner wie großer Art, auch zuhause, wie für seine eigenen oder bei ihm ausrichtbaren Veranstaltungen. Für diese ist der hintere Bereich des »B&B«, den ein originell und gemütlich ausgebautes

lere Gaumen erwarten und setzt dieses Wissen leidenschaftlich um. Einerseits in selbstkreatierte und -interpretierte BBQ-Speisen wie: Chicken Wings, Tacos, Brandenburger Wildschweinbratwurst, Havelländer Apfelschwein-

wurst mit fruchtiger Currysoße, gefüllten Brötchen (auch hier weltsprechverständlich »Burger« genannt) mit ge-zupftem Schwein, geschmorter und mit Cheddar-sauce veredelter Rinderschulter, Ziegenfrischkäse mit Grillgemüse oder – hier als »Black Beauty« der Renner – mit Chorizowurst im schwarzen Weichgebäck.

Andererseits zeugen seine oft spontanen Mittagsgesichte wie Crêpes mit Wildschweinbolognese, Spätzle, Spaghetti



ZU mieten und besetzen.

Foto: pr

tige, lässige Speisestätte, die längst Fans auch außerhalb des Kiezes hat. Alans Chef Gregor Johannsen ist Koch by nature. Der dreifache Vater aus Stade brennt dafür, gute Lebensmittel zu verarbeiten und zu servieren – als Caterer

Zelt fantasieanregend erweitert und das mit einer Kirchenbank als Rücktressen aufwarten kann, geradezu ideal.

Gregor weiß als Ex-Küchenchef des »Sage Restaurant« oder Kreuzberger »Zum Mond«, was auch anspruchsvol-

Der Name? »Butter und Speck mag jeder.« Sicher auch die Carnivoren, die den Veganern hier mitunter die eigens entwickelte Seitan-Kichererbsen-Currywurst wegessen. Diese urbane Wohlfühlimbiss-oase dürfte nicht lange Geheimtipp bleiben.

hbl
 Butter & Bacon, Sonnenallee 217, bald tgl. ca. 12 - mind. 21 Uhr, Facebook: butterandbacon 53

Am Ende einer langen Reise

Gegenwind, Sprühregen und löchrige Klamotten

Der schwierigste Teil auf dem Weg von Berlin nach Melbourne mit dem Fahrrad ist das Outback. Nicht nur, weil das Zentrum Australiens weitgehend menschenleer und äußerst trocken ist, sondern weil dort giftige Schlangen wohnen und weil Sonne und Hitze gnadenlos sind. Das größte Problem ist der Wind, der im Herbst von Süd nach Nord weht und naive Radfahrer wie mich, die hier normalen Gegenwind erwartet haben, komplett fertig

ren Lebensinhalt darin besteht, in Augen, Nase und Mund hinein zu krabbeln.

Aber der australische Busch ist auch ein beeindruckender Ort in totaler Abgeschiedenheit. Im Northern Territory leben viele Aborigines, und dass hier gesellschaftlich etwas aufeinanderprallt, ist eigentlich nicht zu übersehen. In den wenigen Städten zwischen Darwin und Port Augusta sind die Betrunkenen auf der Straße fast alle Aborigines, die von

Städtchen und vorbei an vielen Schafswiden. Auf dem letzten Stück von Adelaide bis Melbourne fahre ich entlang der Küste durch diverse Nationalparks, sehe Pelikane und höre nachts das schreckliche Grollen der Koalas. Die Great Ocean Road ist spektakulär, aber ich bin so erschöpft, dass ich davon nur noch die Hälfte mitbekomme. Nach zwei Tagen Sprühregen komme ich völlig durchnässt in Melbourne an. Mein Gepäckträger hält nur noch dank



DIE WEITEN des Outbacks.

Foto: Moritz

macht. Wie ein überdimensionales Stück Brandenburg, in dem es nie regnet, Kängurus herumspringen und mittelmäßiges Essen astronomisch teuer ist, erstreckt sich das Outback über 3000 Kilometer von Darwin im Norden bis Port Augusta im Süden. Und um alles noch anstrengender zu machen, gibt es eine besonders lästige Sorte Fliegen, de-

den »weißen« Australiern pikiert beäugt werden, aber über die sich niemand offen beschweren würde. Ein Mann am Uluru hat es so formuliert: »They (the aborigines) don't like us because they see us as invaders.« Und ich fühle mich wie ein Eindringling.

Ab der Südküste Australiens führt der Weg in dichter besiedelte Gebiete und durch kleine

einer Notfallkonstruktion, meine Gitarre hat diverse Risse und meine Klamotten sind völlig durchlöchert.

Jetzt geht es nach Neuseeland, wo ich all die Songs aufnehme, die ich auf dieser endlosen Tour geschrieben habe, und dann zurück nach Berlin. Dort soll schon Frühling sein, und ich freu mich drauf.

Moritz Eckert

Café Linus Kneipe
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

Raum für ENTFALTUNG

bewegen - verändern - handeln

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie
Sandra Müller - Fitnesscoaching

Pintschallee 24, 12347 Berlin

030 8323 8555

info@bewegen-veraendern-handeln.de
www.bewegen-veraendern-handeln.de

Allen-Eck
Weisestraße 40, 12049 Berlin,
12049 Berlin/Neukölln
Öffnungszeiten: Di-Sa 17-5 Uhr

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES
BIERHAUS
SUNRISE *Where Spirit Meets Music*
Montag bis Freitag ab 11 Uhr
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr
Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di.-Fr. 15-20 Uhr, Sa. 10-18 Uhr

**KIEZ UND
KNEIPE
ERSCHEINT
WIEDER AM
1. JUNI**

*Spargelessen am 19.05.
auf der Dicken Linda*

Wildhandel -> Spargel mit Schweine- und Geflügelschnitzel
Blech und Bohne -> Bier und Kaffee
Traubenreich -> Rot- und Weißwein
- Peppikäse -> Butter für die Hollandaise

Coupon FÜR EIN
BERLINER BERG
IM BERGSCLOSS
Bergschloss Tap Room
Kopfstraße 59
12053 Berlin
www.berlinerberg.de



Hausmeisterei
www.Schupke.Berlin

0176.97663110



Café Blume
an der Hasenheide

Café * Restaurant * Bar

- * Deutsch-Mediterrane Küche
- * Hausgemachte Kuchen
- * Sonntagsbrunch

Fontanestr. 32 | Neukölln | blumeberlin.de | 644 90 778



MORUS14

SHALOM ROLLBERG
FREUNDSCHAFT & RESPEKT IM KIEZI!

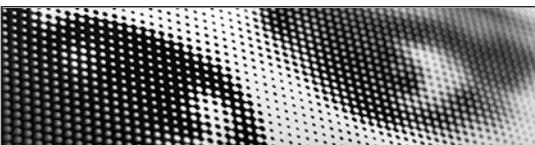
Kung Fu für Kinder mit Shem Stoler
von Dragon Heart Kung Fu

Jeden Mittwoch 16:00 Uhr!

Anmeldung im MORUS 14 Büro
Werbellinstraße 41, 12053 Berlin

☎ 030 68 08 61 10
✉ info@shalom-rollberg.de
🌐 shalom-rollberg.de

Mehr Infos zum Kung-Fu Training für
alle Altersklassen mit Sifu Shem Stoler:
kungfuil.com oder 0176 45 86 69 24



CALIGARI!

030 52649841
caligariberlin@gmail.com

Kienitzer Str. 110, 12049 Berlin
Mo-So ab 17 Uhr



Babbo bar
Italienisches Restaurant

viaggio culinario

Donaustr. 103
12043 Berlin
Tel. 030.56829000
www.babbo-bar.com
Montag – Samstag
18 – 24 Uhr
Küche bis 23:00 Uhr

Copyright © Emanuele Pagni

Kunstgenuss mit Fotoerlaubnis

Interaktive Ausstellung im Schloss Britz

Fotografieren ist nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht. In der neuen Ausstellung »#pARTicipate – Mach Dich zum Kunstwerk« im Schloss Britz kann lustvoll mit Kunst experimentiert werden.

Weltberühmte Gemälde, angefangen bei Sandro Botticellis »Geburter Venus« über Edgar Degas' »Tänzerinnen an

tagramm veröffentlicht werden. Eine Kiste mit Requisiten hilft dabei, sich noch besser in Szene zu setzen.

Die Kunstwerke werden von leicht verständlichen Texten begleitet, die Informationen zu den Künstlern, ihren Werken und den Epochen beinhalten und so den Besuchern ermöglichen, ganz nebenbei einen Einblick

zu begeistern. Im Focus steht dabei besonders das junge Publikum, das durch die Einbeziehung moderner Kommunikationsmittel angesprochen werden soll.

Aber nicht nur junges Publikum hat seinen Spaß beim Rundgang durch die »Topwerke« der Kunstgeschichte. Die Besucher der Ver-

nissage, größtenteils im gesetzten Alter, amüsierten sich jedenfalls prächtig. Da wurde posiert und fotografiert was das Zeug hielt. Von überall her schallte lautes Gelächter. Offensichtlich hatten sich alle die Worte von Bezirksbürgermeister Martin Hikel zu Herzen genommen, der



HOCH das Bein!

Foto: mr

der Stange« bis zu »Pulp Fiction« von Banksy, einem Streetart-Künstler, sind im Schloss Britz in dieser ungewöhnlichen Gemäldegalerie versammelt. Sie wurden so reproduziert, dass die Besucher sich in die Bilder hineinstellen können und – als Foto – Teil eines neuen Kunstwerkes werden. Das darf dann selbstverständlich auf Twitter und Ins-

in über 500 Jahre Kunstgeschichte zu gewinnen.

Die Idee zu dieser außergewöhnlichen Ausstellung hatte das Tübinger »Institut für Kulturaustausch«. Der Gedanke ist, die Barrieren zwischen Kunst und Betrachter aufzuheben und damit auch Menschen, die mit Museumsbesuchen üblicherweise nicht so viel am Hut haben, für Kunst

das Publikum in seinem Grußwort aufforderte: »Machen Sie sich die Kunst zu eigen, seien Sie das Kunstwerk. Ran an den Speck!«. Er selber machte auch fröhlich den Anfang.

mr

Die Ausstellung ist noch bis zum 22. Juli im Schloss Britz, Alt-Britz 73 zu sehen. Öffnungszeiten: Di. – So. 11 – 18 Uhr



10 Jahre

Dürfen ist Pflicht

Valentin Stüberl Neukölln

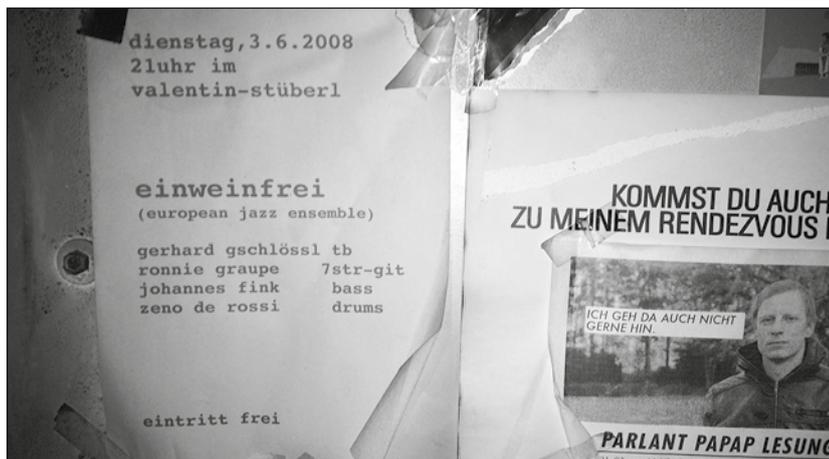
Dürfen statt Müssen

Gesamtkunstwerk »Valentin Stüberl« wird zehn

Als Peter Großhauser das heutige »Valentin Stüberl« 2008 anmietete, war es einfach nur hässlich. »Was man hässlich machen kann, war dort drin« erzählt er. Der Künstler und Innenarchitekt warf die

lädt sie zwei prominente Gäste ein. »Simi will« ist eine Kneipentalkshow, intim, unterhaltsam, und ein bisschen »Fame« gehören auch dazu. So saßen Jörg Sundermeier vom »Verbrecher Verlag«, Alexander Hacke

steht im »Valentin Stüberl« an der Wand – eine Ermutigung: »Traut euch, ihr selbst zu sein – ohne müssen«. Jetzt werden zehn Jahre gefeiert. Er ist »stolz auf sein Team, auf die Gäste und aufs Stüberl«. Sein



KULTUR ist von Anfang an Muss.

Foto: pr

Hässlichkeit raus und stellte einfach Bierbänke rein. Auf Bierbänken muss man zusammensetzen, zwischen den Leuten entsteht etwas, sie lernen sich kennen.

Vom ersten Tag an gab es im »Hinterstüberl« Konzerte und Ausstellungen. »LaBrassBanda« spielten eines ihrer ersten Konzerte hier, Quentin Tarantino feierte hier schon Silvester. Und dann ist da noch Simi Simon, sie gehört von Anbeginn an zum Team, seit 2013 hat sie ihre eigene Show im »Stüberl« – regelmäßig

von den »Einstürzenden Neubauten« und andere Schauspieler und Künstler schon mit ihr auf der Bierbank. Der Wurstsalat, den es gibt, ist legendär, das Geheimnis ist die Soße, die Peter oder Anette immer selbst machen.

Das »Valentin Stüberl« hat seinen Namen vom Humoristen Karl Valentin. Peters zweite Kneipe heißt übrigens »Liesl«, die er liebevoll »die Liesl« nennt und die nach Valentins kongenialer Partnerin Liesl Karlstadt benannt ist. »Dürfen ist Pflicht«

Team nennt ihn nicht Chef, sondern »Herr Direktor«. Das Team ist Familie, aber die große Familie sind die Stammkunden und Gäste. Für Peter ist das »Valentin Stüberl« mehr als eine Kneipe, es ist eine »klassische soziale Plastik, ist Kunstform. Die Kneipe ist mit den Gästen ein Gesamtkunstwerk.« jr Donaustraße 112 täglich ab 18 Uhr www.facebook.com/valentinstueberlin/ »Simi will«: www.simi-will.de Nächste Kneipentalkshow am 9. Juni



Schillers 

Café - Kulturkneipe
Schillerpromenade 26
täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Konzerte
E-Mail: w.schwienbacher@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

WEINLADEN & WEINSEMINARE **DAS SCHWARZE GLAS** das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR
Freitag 18.05.2018 und 22.06.2018 jeweils um 20:00
Kostenbeitrag je 15 Euro
Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung
GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
Kostenfreies Informationsgespräch!





ABACUS
NACHHILFEINSTITUT

(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de

Entwurzelung im Körnerpark

Was Menschen und Bäume verbindet

Im letzten Sommer stürzte bei einem Sturm der alte Ahorn vor der Galerie im Körnerpark um. Er wurde entwurzelt. So heißt auch die Ausstellung des Künstlers Thomas Kilppers in der Galerie, deren Teil der Baum nun geworden ist und die ihm für kurze Zeit ein neues Zuhause bietet.

Die einzelnen Stücke des riesigen Stammes ziehen sich quer durch die Galerie, am Kopfende wächst wie eine Krone eine Skulptur aus Holz.

In der Ausstellung geht es um Menschen, die wie dieser Baum entwurzelt wurden, die ihre Heimat und ihr soziales Umfeld verloren haben und die sich auf die Suche nach einem Ort machen, an dem sie sich neu verwurzeln können. Wird ihnen in den Ankunftsorten geholfen, oder wird ihnen Hass und Ablehnung entgegengebracht?

Es geht jedoch auch um die, die schon längst ihre Wurzeln hier haben, aber trotzdem Ablehnung erfahren, weil sie

anders aussehen als der Durchschnittsdeutsche.

nender Flüchtlingsunterkünften, wie es sie in den



WÄCHST mit Geschichten.

Foto: mr

Deswegen hängen an den Wänden und in den Ästen der Baumskulptur Kohlezeichnungen bren-

vergangenen Jahren immer wieder gab, neben Porträts von Menschen, die zu tatsächlichen oder

vermuteten Opfern rassistischer oder fremdenfeindlicher Gewalt wurden, wie Burak Bektaş oder Luke Holland.

Die Baum-Installation wird während der Ausstellung weiter wachsen. Verschiedene Gruppen bringen ihre eigene Geschichte, eigene Erfahrung und eigene Haltungen zu Rassismus und Widerstand, zu Entwurzelung und Verwurzelung ein.

Das ausführliche Begleitprogramm zur Ausstellung gibt es auf: www.berlin.de/kunst-und-kultur-neukoelln/

Axolotl und Marmelade

Natur aktiv erleben in der Britzer Gartenarbeitsschule

Etwas versteckt in einem Park liegt die »August-Heyn-Gartenarbeitsschule« (Fritz-Reuter-Allee 121). Sie trägt den Namen des Sozialdemokraten und Reformpädagogen, der während der Weimarer Republik solche Einrichtungen initiierte und ab 1924 auch mit organisierte. Neukölln besaß damals sieben solcher Gärten, nun ist ein einziger verblieben. Die Ziele da-

mals wie heute: Kindern Wissen über die Natur, gesunde Ernährung, Obst- und Gemüseanbau zu vermitteln und nebenbei auch Bewegung an der frischen Luft zu ermöglichen.

Auf 3,3 Hektar des zum ehemaligen Ritterguts Britz gehörenden Areals wachsen artenreich Blumen, Sträucher und Bäume, es ist Raum für Boden- und Wassertiere, für Schafe, Kaninchen

und Vögel und inzwischen auch wieder für Füchse. Die modern und gut ausgestatteten Räumlichkeiten erlauben ein praxisorientiertes Lehren und Lernen, und nebenbei kann hier alles noch selbst erlebt und so besser verstanden werden. Inzwischen können Freiwillige ein ökologisches Jahr absolvieren.

Die »August-Heyn-Gartenarbeitsschule« gibt es seit 1958 an diesem Standort, und sie ist die größte Berlins. Der Autor hat hier als Schüler Mohrrüben gesät und geerntet. Inzwischen wird mehr geboten als nur säen und ernten, hier kann gebastelt, gefilzt, gewebt, Obst gepresst oder Marmelade gekocht werden. Solarkoher werden nicht nur gebaut, hier wird auch damit gekocht. Es gibt Bie-

nen, Kaninchen, Meerschweinchen, Schafe und Schmetterlinge, ein langes, gut einsehbares Rohrsystem mit Ameisenvölkern, zimtfarbene Tauben – eine große Seltenheit – und sogar ein Terrarium mit zwei Axo-

auch die ganzheitliche Pädagogik von Comenius studierte. Friedrich der Große erlaubte das Schulprojekt nur, weil Hecker ihm zusagte, den Schülern auch die Anlage und Pflege von Maulbeerbäumen, wichtig für



ARTENREICHE Schule.

Foto: rr

lotln (Schwanzlurchen) namens Axel und Lotte. Das zieht ca. 30.000 Besucher pro Jahr an.

Den ersten Berliner Schulgarten gründete der Prediger und Schulinspektor Johann Hecker (1707-68), der

eine von ihm favorisierte Seidenproduktion, zu vermitteln. Die damals so weit verbreiteten Maulbeerbäume sind inzwischen selten geworden. Um so erfreulicher: auf dem Gelände in Britz steht noch einer. rr

Die WollLust
Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.

MITTENWALDER STRASSE 49
10961 BERLIN
WWW.WOLLUST-BERLIN.DE

DIENTAG BIS FREITAG 11 BIS 19 UHR
SAMSTAG 11 BIS 17 UHR

Es finden regelmäßig Strickkurse und Workshops statt.

CREATIVE FOR YOU!

PRINT & DESIGN
(030) 61 69 68-0
info@komag.de

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

Zwei gegen die Ziellosigkeit

Nur noch Schwarz-Weiß hat ein echtes Anliegen: den Klassenerhalt

In Berlins höchster Spielklasse sind immerhin noch sechs Runden zu absolvieren, für den »SV Tasmania« und den »TSV Rudow« ist die Saison dennoch schon gelaufen. Jenseits von Gut und Böse liegen die Bezirksrivalen in der Ta-

gegen einen weiteren Abstiegskandidaten verlor man zuhause am Ende sogar trotz eines Spielers mehr (0:1 gegen »Türkspor«). Immerhin darf man sich bei »Tasmania« noch auf ein Highlight freuen: Am 18. Mai (18.30 Uhr) gastiert

Bilanz der Liga im zweiten Saisonabschnitt die schöne Ausgangsposition irgendwie verjübelt. Richtig gekämpft wird also nur noch bei der »DJK Schwarz-Weiß« – in Britz-Süd geht es auch im zweiten Jahr der Liga-Zugehörigkeit



DUMM gelaufen: Trotz starken Spiels verlor Tasmania (in Blau) das Topspiel bei Blau-Weiß 90 unglücklich. Foto: Hagen Nickelé

belle. Obwohl die aktuellen Platzierungen den im Sommer 2017 vorgegebenen Saisonzielen entsprechen, droht die Spielzeit beider Vereine mit einem negativen Beigeschmack zu enden.

Die Tasmanen etwa lieferten zwar dem Über-Team der Berlin-Liga, »Blau-Weiß 90«, Anfang April auf dessen Platz ein großartiges Spiel und unterlagen äußerst unglücklich erst in der Nachspielzeit. Gegen das abgeschlagene Schlusslicht »1. FC Schöneberg« hatte man sich zuvor aber trotz 75 Minuten Überzahl schwer getan – und

Zweitligist »1. FC Union« im »Werner-Seelenbinder-Sportpark« zum Freundschaftsspiel. Geht man davon aus, dass sich die Rixdorfer immer an der Stärke ihres Gegners orientieren, kann man zumindest an diesem Freitagabend also nochmal richtig viel von ihnen erwarten.

Ernüchterung auch in Rudow, denn die Rückrunde des »TSV« lässt bislang doch arg zu wünschen übrig. Nach der tollen Serie im zweiten Teil der Hinrunde und Platz 6 zum Winter hat man in jedem Fall mit der viertschlechtesten

nur ums Drinbleiben. Die Sorge bei den Verantwortlichen: Dass sich die Spieler darauf verlassen, wie letzte Saison mit einem grandiosen Schlusspuls die Schäfchen ins Trockene zu bringen. Immerhin: Mit nur 22 Zählern nach dem 26. Spieltag (wie letzte Saison) gelang den Schwarz-Weißen zuletzt ein wichtiger Heimsieg (wie letzte Saison). Spricht also doch alles für ein glückliches Déjà-vu – und ein weiteres Jahr Abstiegskampf in der Berlin-Liga.

Hagen Nickelé

GRÜN VOR ORT

Wahlkreisbüro

Susanna Kahlefeld

& Anja Kofbinger

Friedelstraße 58

Tel. 030-68083398

www.susanna-kahlefeld.de

www.kofbinger.de



diemarktplaner

Neuköllner Wochenmärkte

Hermannplatz

Montag bis Freitag
10 bis 18 Uhr

Sound, der schmeckt

Jeden Donnerstag Live Bands ab 13 Uhr
auf der Neuköllner Marktbühne

SPOTLIGHT
TALENT



ANNA MUNI

NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 40,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

Nachtcafe - Bar - Kneipe

Lange

tägl. ab 18.00

Nacht

Fußball -

Tatort -

Cocktails -

Events

Fon: 030 62721015

Weisestr. 8 - 12049 Berlin

buero@lange-nacht.com

facebook.com/langenacht.berlin

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

Huhn zum Rum

Chansons und Skulpturen im »Landsmann«

Der »Landsmann« am Herrfurthplatz ist nicht nur ein ausgesprochen gut sortiertes Wein- und Spirituosenfachgeschäft, auch kulturell gibt es hier immer wieder Highlights.

Am 14. April gab es eine Veranstaltung mit Milistu, die Gäste blieben bis in die Morgenstunden.

Kein Wunder, Milistu verzaubert mit ihren französischen Chansons.

die Räumlichkeit übernahm, hing noch der Blutgeruch in der Luft. Gerätschaften lagen herum und inspirierten die Künstlerin, ein Huhn wieder zum Leben zu erwecken. Sie bediente sich dabei einer seltenen und aufwändigen Technik. Ton wird mit Cellulose ummantelt. Die Oberfläche besteht aus Ölfarbe und Schellack, was der Skulptur Glanz verleiht.



MILISTU.

Bild: pr

Sie berühren jeden Einzelnen, machen nachdenklich, bauen auf und versöhnen die Zuhörer mit dem Leben.

Die Künstlerin widmet sich nicht nur der Musik, an diesem Abend stellte sie ihre neuesten Skulpturen vor.

Entstanden sind sie in einem ehemaligen Schlachthaus im Nordhessischen. Als Milistu

Das Thema, dem sie sich in ihren Arbeiten widmet, ist die Zahl vier. Dem Betrachter muss dazu nichts gesagt werden, er wird es erkennen. Das nächste Mal beim Kauf einer guten Flasche Wein oder dem köstlichen Rum im »Landsmann« lohnt es sich, einen Blick auf die kleine Ausstellung im hinteren Raum zu werfen. ro

Hilfe in schwierigen Lagen

Seniorenberatung für ein selbstbestimmtes Leben

Rosa Ortwin weiß nicht mehr so recht, wie sie alles bewältigen soll. Sie wohnt im dritten Stock, hat Probleme, die Treppen zu steigen, die Einkaufstüten sind auch immer schwerer zu tragen, und Geld vom Amt will sie schon gar nicht. Inzwischen verlässt sie kaum noch das Haus. Als die Nachbarn das bemerken, vermitteln sie den Kontakt zu den Mitarbeiterinnen der Seniorenberatung Neukölln.

Die Seniorenberatung ist seit über zehn Jahren im Auftrag des Bezirksamtes Neukölln für Menschen ab 60 Jahre zuständig. Das Projekt arbeitet unter der Trägerschaft des Humanistischen Verbandes »KdöR«. Die Sozialarbeiterinnen Frau Gascho, Frau Langbein und Frau McKenzie kümmern sich um Senior_innen in schwierigen Lebenslagen. Sie sind Ansprechpartnerinnen für alle Fragen rund ums Alter und zu sozialrechtlichen Themen, wie beispielsweise Grundsicherung im Alter, Wohngeld oder Hilfe zur Pflege.

Die Mitarbeiterinnen unterstützen bei der Antragstellung auf notwendige Hilfen, machen bei Bedarf Hausbesuche und ebnen die Wege für weitere Maßnahmen, wie das Hinzuziehen

von Pflegediensten, Mobilitätshilfediensten oder der Schuldnerberatung. Angehörige und Bekannte, die sich um die Senior_innen kümmern, können sich ebenfalls beraten lassen wenn es um Unterstützung und

Wohnanlagen herausgeben, aber um die Wohnungssuche müssen sich die Betroffenen selbst kümmern.

Zentrales Anliegen der Beratungsstelle ist es, von Krankheit, Behinderung oder Pflegebe-



HIER finden Senioren Hilfe.

Foto:pr

Entlastung geht. Auch Nachbarn, Hausverwaltungen oder besorgte Bürger wenden sich in Notsituationen an die Seniorenberatung.

Die Mitarbeiterinnen stellen immer wieder fest, dass die Grundsicherung zum Leben schlecht reicht, denn Senior_innen haben einen erhöhten Bedarf an Medikamenten und Hilfsmitteln, die keine Krankenkasse übernimmt. Auch sehen sie die Wohnungsproblematik: Sie können zwar über Wohnformen im Alter informieren oder Adressen von Senioren-

dürftigkeit betroffenen Menschen ein möglichst selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu ermöglichen. Die Beratung und Information ist unabhängig, neutral und kostenfrei.

Die Seniorenberatung befindet sich im Bürgerzentrum Neukölln, Werbellinstr. 42, 120453 Berlin (1. Etage / Fahrstuhl) und ist telefonisch erreichbar unter der Rufnummer 689 770 10. Offene Sprechstunden (ohne Voranmeldung) finden immer dienstags von 9.00 bis 15.00 Uhr und donnerstags von 12.00 bis 18.00 Uhr statt.

23



Seniorenwohnanlagen e.V. - Senioren Leben in Würde mit viel Freude
Rollbergstraße 29 in 12053 - Berlin Büro Rollbergstr. 22 - Tel.: 469 98 480

STADT UND LAND

Wir bieten praktische Hilfe für Senioren im Alltag wie Einkaufshilfe und Arztbegleitung in der Regel kostenlos, sowie Betreuungsleistungen und Entlastungsleistungen nach § 45b SGB XI. Außerdem beraten wir Sie kostenlos zu allen Seniorenbelangen.

An unseren Seniorenbegegnungsstätten bieten wir u.a. Kaffee, Kuchen und Klönen, Frauenfrühstück, Seniorengymnastik und Spielenachmittage an. Mo., Di., Do., und Fr. ab 12.30 Uhr gibt es im Gemeinschaftsraum Rollbergstraße 21 einen Mittagstisch. Kostenbeitrag 4€, um Voranmeldung im Büro wird gebeten.

Unsere Standorte:

Rollbergkiez: Rollbergstraße 21 - 29 12053 Berlin * Reuterkiez: Reuterstraße 42, 12047 Berlin * High-Deck-Siedlung: Heinrich-Schlusnus-Str. 8, 10, 12, 12057 Berlin



Hirtentäschel

Kraut mit vielen Namen

Ich kannte es schon als Kind, denn es stand überall herum und war für uns Kinder über den Sommer Nussersatz. In der Volksheilkunde wird es seit dem 15. Jahrhundert beschrieben.

Spannend fand ich, wie es zu seinem Namen kam: Die Samenkammer sieht offenbar so aus wie früher die Beutel der Hirten. Seine volkstümlichen Namen machen Spaß: Beutelschneiderkraut, Bettseicherle, Magerblümchen, Soldatenkraut, Beutelschnötterkraut, Blutwurz, Blutkraut, Burenschinken, Crispel (mittelhochdeutsch) oder Dachsenkraut. In Norddeutschland gibt es auf plattdeutsch folgenden Spruch zum Kraut: »Halt nicht ängstlich zu die Tasche, was nützt Dir Geld, wenn Du zu Asche.«

Aber bitte Vorsicht, denn unter Blutwurz versteht man eine Pflanze aus der Familie der Rosengewächse, die als

Heilpflanze hilfreich bei Zahnschmerzen ist und aus der Kräuterlikör gemacht wird. Zu beidem dient das Hirtentäschel (*Capsella bursa-pastoris*) nicht.

Es wächst ganzjährig und steht derzeit in der Briesestraße herum. Zu Hause ist es in Mitteleuropa, wächst aber inzwischen in ganz Europa

Es wirkt vor allem adstringierend und enthält an Wirkstoffen neben Eisen auch Kalium und Calcium, viel Vitamin C und viel Eiweiß. Heilsam sind sowohl die getrockneten zur Blütezeit gesammelten oberirdischen Pflanzenteile. Es kann auch, wenn es so frisch wie zur Zeit ist, gut zu Smoothies,

Wildkräutersalat oder Pesto verarbeitet werden, und wie üblich enthalten frische Pflanzen natürlich auch die oben angegebenen Wirkstoffe. Heilsam sind die getrockneten, zur Blütezeit gesammelten, oberirdischen Pflanzenteile. Getrocknet kann es zu einem Tee aufgegossen werden, der gegen Unterleibsschmerzen bei Frauen hilfreich sein kann, oder auch gegen Nasenbluten. Aus dem Kraut wird auch eine Tinktur hergestellt, die hilfreich bei Krampfadern sein soll. Schwangere sollten Hirtentäschel meiden

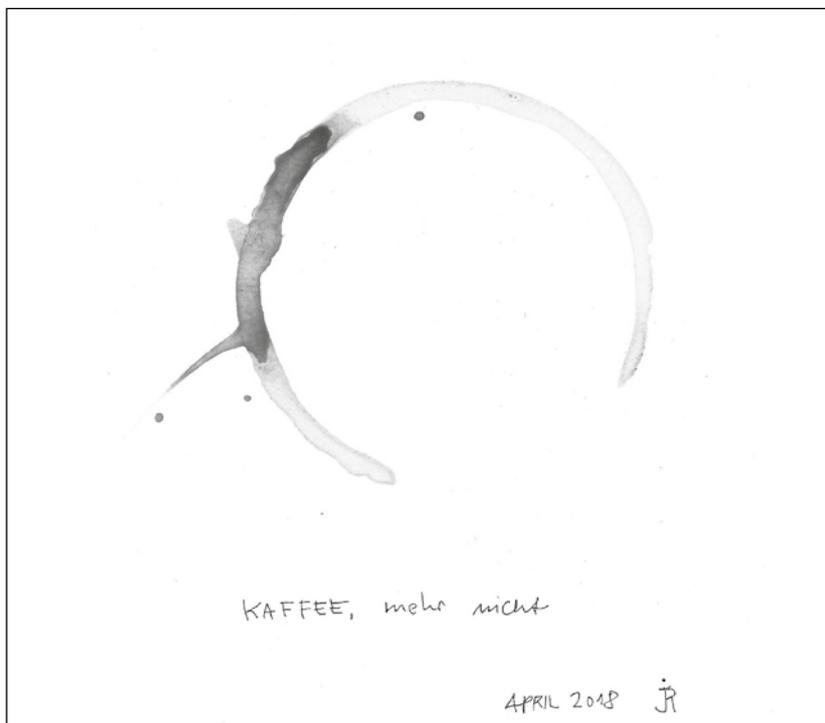
Eva Willig



Foto: historische Zeichnung

und auch auf anderen Kontinenten. Es hat keine großen Ansprüche an den Boden in dem es wächst, obwohl es ein Tiefwurzler ist.

Josis Fundstück



Termine der Bundes- und Bezirkspolitiker:**Fritz Felgentreu (MdB)****29. Mai – 12:00 – 15:00****Bürgersprechstunde**

Sie haben Fragen und Anliegen oder möchten in Ruhe über ein politisches Thema diskutieren? Im Bürgerbüro gibt es Zeit für ein persönliches Gespräch.

Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de
SPD-Wahlkreisbüro,
Lipschitzallee 70

SPD-Fraktion in der BVV**Jeden 4. Donnerstag –****16:30 – 18:00****Bürgersprechstunde**

Vertreter der Fraktion sind für Ihre Fragen, Sorgen und Nöte, und auch Ihre Ideen persönlich ansprechbar.

SPD-Kreisbüro

Hermannstr. 208

Grüne Fraktion in der BVV**Montags 13:00 – 16:00,****Dienstags 9:00 – 12:00****Donnerstags 13:00 – 15:30****Bürger*innensprechstunde**

Zur besseren Planung wird um Anmeldung per E-Mail oder Telefon gebeten. E-Mail: Gruene@bezirksamt-neukoelln.de / Tel.: (030) 90239-2773

Fraktionsraum Grüne BVV-

Fraktion, Zimmer A308

Bündnis 90/Die Grünen**Dienstags 16:00 – 18:00****Donnerstags 16:00 – 18:00****Bürger*innensprechstunde**

Zur besseren Planung wird um Anmeldung per E-Mail oder Telefon gebeten. E-Mail: info@gruene-neukoelln.de / Tel.: (030) 671 208 12

Grüne Geschäftsstelle

Berthelsdorfer Str. 9

Bauchhund**5. Mai – 19:00****Vernissage – Mari****Terauchi »Woher kommen sie?« Installation**

Eine Horde Schweine und ein paar Hühner tragen ihr letztes Hemd zu Märkte. Öffnungszeiten: Mo/Di/Do 16:00 – 19:00 oder auf Verabredung: Tel. 030/56 82 89 31

Bauchhund, Schudomstr. 38

Britzer WeinKultur**17. Mai – 18:00****Reben im eigenen Garten**

Prof. Dr. Staack vermittelt wissenswertes zum Anbau und Pflege von Reben im eigenen Garten
Kostenbeitrag : 5 €.

Anmeldung: Tel.7712224

26. Mai – 14:00**Britzer Weinblütenfest**

Genießen Sie den Charme des Geländes bei Musik und kulinarischen Köstlichkeiten.

Eintritt: frei

Britzer WeinKultur

Koppelweg 70

Bürgerverein Berlin-Britz**27. Mai – 15:00 – 18:00****Die Revolution 1848 und die Biografien wichtiger Frauen**

Veranstaltungen mit dem Deutschen Staatsbürgerinnen-Verband.

Bürgerverein Berlin-Britz

e.V., Gradestraße 18

Café Plume**Jeden Donnerstag – 20:30****Deutsch-Französischer****Stammtisch**

Für alle die ihr Französisch auffrischen möchten und einen Tandempartner zum Sprechen suchen.

5. Mai – 20:30**Harfeabend mit Momo Somero**

Eine bunte Mischung auf der keltischen Harfe vom irischen Volkslied zur Klassik.

15. Mai – 20:30**Konzert KANUN DUO**

Shingo Ali Masuda und Michiko Suzuki.

Eintritt: frei, Spenden

erbeten.

Café Plume, Warthestr. 60

Das schwarze Glas**11./12. Mai – 20:00****Weinprobe**

An den Vorabenden der Weinmesse RAW stellen Winzer ihre Weine vor: Am Freitag Laura Seibel von der Domaine de la Pinte (Jura). Am Samstag, Sebastian Arsac von der Domaine Arsac (Ardèche).
Kostenbeitrag: jeweils 10 € pro Person

Das schwarze Glas

Jonasstraße 33

Evas Angebot: Kräuter-spaziergang**26. Mai – 16:00****»In einer Nacht im Mai«**

Bitte Baumwollbeutel, Wasserflasche und Taschenmesser mitnehmen.
Dauer rund 2 Std.
Das Angebot ist kostenfrei, Trinkgeld ist willkommen.
Treffpunkt: Bushaltestelle: »Forsthaus-Allee« entweder der 170er oder M 41

**25. Mai – Einladung zur politischen Tagesfahrt**

Der Bundestagsabgeordnete Dr. Fritz Felgentreu lädt die Neuköllnerinnen und Neuköllner ein zu einer Tagesfahrt durch das Politische Berlin. Auf dem Programm stehen ein Besuch im Bundestag und ein Gespräch mit dem Abgeordneten, ein Informationsgespräch im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, eine Führung durch die Ausstellung »Alltag in der DDR« in der Kulturbrauerei und als Abschluss eine abendliche Schiffstour auf der Spree.

Die Teilnehmer werden von einem Bus in Neukölln abgeholt und tagsüber gefahren, Mittagessen und Abendessen sind kostenlos.

Informationen und Anmeldung (bis zum 15. Mai 2018) im Bürgerbüro des Abgeordneten unter Telefon 030.568 21 111 oder per E-Mail neukoelln@fritz-felgentreu.de

Fest der Nachbarn**25. Mai – 14:00 – 19:00****Nachbarschafts- und Mit-****nachfest im Schillerkiez**

Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27

Frauen*NachtCafé**16. Mai – 19:00 – 21:00****Die kostenlose Berliner****EHS-Beratung zum****»Fonds sexueller Miss-****brauch**

Beratung und Unterstützung beim Antrag. Offene Sprechzeiten. (Kurzberatung ohne Termin)

19. Mai – 20:15**Schnelle Küche**

Diesmal: Kalte, aber pikante Avocado-Tomaten- Pasta mit Kichererbsensalat.

23. Mai – 20:00**Liederabend**

Mitsingen, -grölen, -pfeifen oder einfach nur Zuhören.

25. Mai – 20:30**Gesprächsrunde: Nein****Danke!**

Zum Umgang mit Zurückweisung.

26. Mai 18:00 – 19:30**Yoga für Frauen***

Gemeinsames Yoga mit Meditation (auch für Anfänger*innen).

Frauen*NachtCafé,

Mareschstr. 14

Froschkönig**Jeden Mittwoch – 20:30****Stummfilme mit Piano-****begleitung**

Mit Filmveranstaltungen laden wir zu Zeitreisen ein, die eine ferne Epoche aus

dem Schattendasein rufen.

Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark**bis 4. Juli****Thomas Kilpper – Entwurzelt**

Als Herzstück der Ausstellung entsteht ein entwurzelter Baum unter Verwendung von Teilen des alten Ahornbaumes, der bei einem Sturm umstürzte.

2. Juni – 14:00 – 18:00**Erinnerungsschwarm**

Bildnisse und Namen der Opfer rassistischer Gewalt werden auf Stoff gedruckt und als nomadische Mahnmale in den Stadtraum entlassen.

Galerie im Körnerpark,

Schierker Str. 8

Galerie Olga Benario**bis 3. Juni****Ausgeblendet. Der Um-****gang mit NS-Täterorten****in West-Berlin**

Die Ausstellung erzählt von diesem schwierigen Prozess und dem großen Engagement einzelner Menschen und Initiativen für eine angemessene Erinnerungskultur in West-Berlin.

17. Mai – 19:30**Film: Das Gelände**

Eine Langzeitbetrachtung in 35mm-Breitbild über ein Stück Stadt, wie mit einem Fluch belastet: Zentrale der Gestapo und der

Reichsführung SS. Hier wurden der Terror und der Völkermord in Europa 1933–1945 geplant, verwaltet und von hier wurde er ausgeführt.

24. Mai – 19:30**Prozesse gegen NS-Täter in West-Berlin**

Der Journalist Peter Neuhofer beobachtete die wenigen Prozesse, die vor Gerichten in Berlin (West) gegen Nazi-Täter verhandelt wurden.

31. Mai – 19:30**NS-Orte in Neukölln**

Täterorte im gewöhnlichen Alltag des Bezirks Neukölln in der NS-Zeit. Ein Vortrag von Bernhard Bremberger und Christian von Gélieu.

Galerie Olga Benario

Richardstr. 104

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt – Foyer**Bis 12. Mai****Fernweh**

Künstlerische Werkstätten der Neuköllner Schulen. Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1

Gutshof Britz**Schloss Britz****bis 22. Juli****#participate – Mach dich zum Kunstwerk**

Unter dem Motto »Kunst zum Mitmachen« werden 22 interaktive Exponate aus 500 Jahren Kunstgeschichte gezeigt. Die Besucherinnen und Besucher können sich darin selbst in Szene setzen und damit Teil des Kunstwerks werden.

Kulturhall – Foyer**6. Mai – 11:00****Im Sommer ist die Oper schön**

3. Matinee des Freundeskreises der Sommeroper Britz. Neben der offiziellen Präsentation haben Sie Gelegenheit, sich in lockerer Atmosphäre mit den anwesenden Künstlern auszutauschen.

Museum Neukölln**17. Mai – 19:00****Neukölln macht Schule Vernissage**

Die Ausstellung zeigt anhand ausgewählter Schulen, wie sich die schulische Praxis in den letzten fünfzig Jahren verändert hat und mit welchen Herausforderungen sie im heutigen Neukölln konfrontiert sind.

Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Heimathafen – Studio
8./9. Mai – 19:30
Arabqueen oder das andere Leben

Nach dem Roman von Güner Yasemin Balci.

Karten: 17 / 10 €

31. Mai/1. Juni – 19:30
Nachtbadestrand

69-Jährige sucht Partner für Sex ohne Bindung.

Karten: 12 / 18 €

Heimathafen – Saal

26. Mai – 20:00

Mujahidas # lost_in_papradise

Eine dokufiktionale Spurensuche mit der Journalistin Güner Balci ins Herz des Dschihad. Ausgehend von wahren Geschichten wird versucht, die Wege der Gotteskriegerinnen nachzuzeichnen.

Karten: 20 / 12 €

Heimathafen

Karl-Marx-Str. 141

Interkulturelles Zentrum
Genezareth

12. Mai – 12:00

Konzert zur Marktzeit

Ena Matso Kores und One Mans Noise singen und spielen griechische Volks- und Liebeslieder.

24. Mai – 19:00

1. Informations- und Begegnungsabend zu »Griechisch im Kiez«:

»Einführung in die geistliche Welt der (griechischen) Orthodoxie« mit Pater Emmanuel Sfiatkos.

25. Mai – 19:00

2. Informations- und Begegnungsabend zu »Griechisch im Kiez«:

»Schwerpunkt Integration und Binationale Ehen«.

Genezarethkirche

Herrfurthplatz 14

Laidak

20. Mai – 19:00

Vortrag von Dirk Schuck:

Edmund Burkes Kritik an der französischen Revolution: Neoliberalismus avant la lettre.

27. Mai – 19:30

Saram - ein kleiner Verein

Der Rike, dem Mathias und dem Markus macht jetzt niemand mehr was vor: sie gründen einen Verein! Zum Thema Nordkorea. Ein Stück von Markus Riexinger. Mit Ricarda Maria Peters, Markus Riexinger, Mathias Seredszun.

31. Mai – 19:00

Oh Mai '68

Ein notwendig bunter Rei-

gen durch ein Jahrzehnt. Wie alles anfang, was anders endete.

Schankwirtschaft Laidak
Boddinstraße 42

Nachbarschaftsheim

30. Mai – 18:00

Wohntisch Neukölln

Treffpunkt und Diskussionsforum für gemeinschaftliche Wohnformen.

Nachbarschaftsheim.

Schierker Str. 53

Neuköllner Oper – Studio

17. Mai – 20:00

Alive Talk – Uraufführung

Die Sendung die euer Leben rettet. Die Stadt brennt. In einem verlassenen Radiostudio betreiben ein charismatischer Entertainer und seine Freunde ein außergewöhnliches Projekt.

Weitere Termine: 24./28./29./31. Mai – 20:00

Karten: 17 / 11 €

Neuköllner Oper,

Karl-Marx-Str. 131

NeuköllnSindWir

Jede letzte Woche im Monat – jeweils Mo-So

14:00 – 18:00

Fotoprojekt.

Kiezbewohner lassen sich fotografieren und werden Teil eines Kunstprojektes. *Laden von Pro Schillerkiez, Okerstr. 36*

ORi Projektgalerie

11. Mai – 21:00

Sukultur Automatendichtung.

Die monatliche Lesereihe. Diesmal zu Gast: Alexander Graeff

18. Mai – 20:00

Mitteuropäische Zeit

Markus Roloff und Lothar Quinkenstein im Lyrikgespräch.

19. Mai – 20:00

Ramona Raabe, Das pathologische Leiden der Bella Jolie.

Eine Novelle über Selfie-Wahn. Anschließend Konzert: Twins in Colour (Dreampop).

25. Mai – 20:00

Meditationen hinterm Supermarkt.

Moritz Gause und Peter Neumann stellen ihre neuen Gedichtbände vor.

26. Mai – 18:00

Poet's Corner

Lyrik in Berliner Bezirken. Mit Federico Federici/ Nadja Grasselli/ Denise

Pereira/ Hao Guang. Moderation: Anna Gianessi.

ORi Projektgalerie

Friedelstr. 8

Rudower Heimatverein

12. Mai – 11:00

Ausstellungseröffnung

Die Mühlen in Rudow, Neukölln, Berlin und Umgebung.

Eintritt: frei, Spenden sind willkommen

Alte Dorfschule,

Alt Rudow 60

SchwuZ

18 Mai – ab 18:00

BALLQUEER

Alle junggebliebenen LGBTI* und ihre FreundInnen ab 50 Jahren sind herzlich eingeladen, in entspannter Atmosphäre einen Abend mit Gleichgesinnten zu verbringen, zu tanzen, zu lachen, zu feiern und das Leben zu genießen. Es wird einen Begrüßungscocktail und eine Bauchtanzeinlage von Prens Emra geben, und DJoane heizt dem Publikum musikalisch ein.

SchwuZ, Rollbergstrasse 26

Stadtbibliothek Neukölln

17. Mai – 18:00

Am Hauptbahnhof von Paris

Musicalabend mit der SVA-Musical der Musikschule Paul Hindemith. Die studienvorbereitende Ausbildung MUSICAL Neukölln präsentiert Auszüge aus ihrem Musicalrepertoire, mit dem sie sich erfolgreich beim Bundesgesangswettbewerb vorgestellt hat.

24. Mai – 18:30

Mareice Kaiser: Alles inklusive. Aus dem Leben mit meiner behinderten Tochter – Lesung

Mareice Kaiser erzählt von der Unplanbarkeit des Lebens, vom Alltag zwischen Krankenhaus und Kita, von ungewollten Rechtfertigungen, dummen Sprüchen, stereotypen Rollenverteilungen, bürokratischem Irrsinn und schwierigen Gewissensfragen.

Helene-Nathan-Bibliothek

in den Neukölln Arcaden,

Karl-Marx-Str. 66

Stadtführungen

Christa Emde

6. / 27. Mai – 14:00

Stadtführung durch Neukölln per Rad,

3 Stunden, 15 km.

Karten: 7,50 €

Treffpunkt Rathaus Neukölln,

Vorplatz

Freunde Neuköllns

»Zeitreisen«

31. Mai – 16:00

Ehemalige Kindl-Brauerei Jens Rieser, Leiter der Unteren Denkmalschutzbehörde Neukölln, führt über das Außengelände und erläutert die Baugeschichte und den Transformationsprozess.

Eingang REWE-Markt

Herr Steinle

12. Mai – 14:00

Entdeckungen im Reuterkiez

Diese Führung erinnert an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter, sowie an den früheren Kid's Garden.

Treffpunkt: Cafe Klötze und Schinken, Bürknerstr. 12

19. Mai – 14:00

Schillerkiez und

Rollbergviertel

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.

Treffpunkt: Cafe+Frühstück, Hermannstr. 221

20. Mai – 14:00

Körnerkiez und Körnerpark

Bei der Führung geht es um die Entstehung des Kiezes und um Reinhold Kiehl, den Rixdorfer Stadtbaurat und Architekten zahlreicher öffentlicher Gebäude. Es gibt Informationen zum Ilsenhof und einigen seiner Bewohner und zu Franz Körner, dem Namensgeber des Körnerparks.

Treffpunkt: vor Leuchtstoff

Kaffeebar, Stegfriedstr. 19,

26. Mai – 14:00

Damals und Heute am Richardplatz

Die Geschichte der Böhmische in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Beth-

lehenskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.

Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz

Karten: jeweils 10 / 7 €

Jeden Mittwoch – 17:00

Rathaussturmführung

Karten: 5 €

Treffpunkt: Neukölln Info Center (im Rathaus)

Tempelhofer Feld

7. Mai – 17:00

öffentliche Sitzung der Feldkoordination

bei Nachfragen: beatestoni@yahoo.de

Zollgarage,

Columbiadamm 10

Valentin Stüberl

2. Juni – ab 18:00

Das Valentin Stüberl feiert 10 Jahre

mit Spiel und Spaß.

Valentin Stüberl

Donaustr. 112

WerkStadt Kulturverein

4. – 6. Mai

10-Jahre-Jubiläum

4. Mai – 18:00

Eröffnung der Jubiläumsausstellung. Danach spielt die Band »Blue Desert«.

5. Mai – ab 14:00

Kinder Workshop, 19:00 – Hörspiel »Büro 168«:

20:00 – Werks Theater;

22:00 – Silent Disco.

6. Mai – ab 11:00

Familienbrunch; 14:00 – Atelier-Führungen und Open Studio.

WerkStadt, Emser Str. 124

Wolf Kino

5. Mai – 30. Juni

Retrospektive – Wahrsager im Film: Peter Watkins

Das Programm umfasst eine komplette Werkschau seiner bis heute sehr selten gezeigten Arbeiten. Diskussionen, Einführungen, eine Ausstellung, ein filmisches Begleitprogramm, Vorträge und Workshops ergänzen die Auseinandersetzung mit seinem Werk. *Wolf Kino, Weserstraße 59*

Nächste Ausgabe: 1.6.2018

Schluss für Terminabgabe: 23.5.2018

Bitte ausschließlich folgende Adresse

nutzen: Temine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaber Robert Lorra e.K.
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

„BIER SIND FÜR EUCH DA!“

FROSKHÖNIG

AB 18.00 · WEIßSTRASSE 17
FROSKHÖNIG-BERLIN.DE

Stammtisch
Urig und hipp

geöffnet ab 16 Uhr
Montags geschlossen
Weserstraße 159/160
030 68081675

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln

Kohlzeichnungen auf Bütteln
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de

peppikase.de

Käselager
Infos: 0176 - 50 30 76 56

Rehmilchkäse
Pöckel

Di 14:00 - 20:00
MI - FR 10:00 - 20:00
SA 10:00 - 18:00
WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE
E-Mail: kaese@peppikaese.de
Wochenmärkte: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Petras Tagebuch

Der Tulpenmörder vom Kranoldplatz

Der Kranoldplatz könnte ein Neuköllner Juwel sein. So dachte ich schon häufiger. Er ist schön zwischen den Häusern gelegen, einige Bäume spenden gerade, wenn es heiß ist, wohlthuenden Schatten, und eine etwas fragwürdige Skulptur bietet den Anwohnern immerhin den Platz, sitzend zu verweilen.

Das Rundherum stimmt eigentlich, aber die Baumscheiben bieten einen elenden Anblick: Hundekot, leere Schnapsflaschen, verlorene Unterhosen und schwer zu identifizierender Müll und manchmal auch ein kaputter Kinderwagen inklusive entsorgter Windel sind ein nicht so schöner Anblick.

Im Herbst des vergangenen Jahres machte ich mich an die Arbeit. Ausgestattet mit Gummihandschuhen entsorgte ich zunächst den Müll von den Baumscheiben. Dann bewaffnete ich mich mit einer Schippe und einer Harke und buddelte Tulpenzwiebeln ein.

Das Warten auf den Frühling war lang, viel zu lang, wie ich fand. Und immer prüfte ich die Tulpen, ob sie wohl schon irgendwie ein Lebenszeichen von sich gaben.



Eines Tages Ende März war es dann so weit. Zaghafte schauten die ersten Blättchen aus der geschundenen Erde. Ich freute mich über dieses kleine Wunder und konnte es gar nicht mehr erwarten, wann ich dann die Blüte bestaunen durfte.

Als das Wetter im April besser wurde und die Sonne den Frühling auf Trab brachte, fuhr ich voller Erwartung auf den Kranoldplatz. Was ich da sehen musste,

trieb mir vor Zorn die Tränen in die Augen. Irgendwelche Vandalen hatten von allen Tulpen fein säuberlich die Blüten abgeschnitten, nicht eine Blüte ließen sie aus. Ich hätte es ja noch verstanden, wenn sie die Tulpen mit Stiel genommen hätten. Dann hätte ich mir einreden können, dass irgendjemand damit eine Freude bereitet worden wäre. Aber nur die Blüte abzuschneiden, habe ich nicht verstanden. Es erscheint mir nach wie vor sinnlos. Vielleicht gibt es aber auch Tulpenhaser, die aus voller Überzeugung handeln.

Ich dachte mir dann, dass mich das nicht entmutigen sollte und habe das nächste Mal Wiesensamen gestreut, alles schön untergeharkt und gewässert. Die Masse an Blumen, die jetzt entsteht, überfordert hoffentlich diese Blumenschänder.

Und egal, was da jetzt passiert: Ich werde weiter Blümchen aussäen und pflanzen. Und Schimanski beauftragen, den Mörder zu fangen.

Basteln mit Rolf

Ein Bierbaum

Frühling? Heizung aus, Klimaanlage an! Im Monat Mai basteln wir zwar einen Baum, aber dieser bleibt dann ganzjährig aufgestellt. Meist wird er »Bierbaum« genannt. Wir benötigen einen verstellten Zweig, Holzleim, ein Brettchen, mehrere Kugelmagneten, einen Bohrer, ein Schnitzmesser, etwas Sandpapier und nicht vergessen: LUST zum Pfrüemeln.

Mit dem Bohrer (Durchmesser etwa Stär-

ke des Zweigs) ein Loch mittig ins mit Sand-

Die Zweigenden sollten leichte Vertiefungen

erhalten; in die kommt ebenfalls Leim und darauf je ein Kugelmagnet. Nach 24 Stunden Trockenzeit ist der (Mai-)Bierbaum fertig!

Von Flaschen(bier)trinkern wird das Bäumchen so aufgestellt, dass es mit Kronkorken »beblättert« werden kann. Jeder Werfer sollte versuchen, dass sein Deckel am Magneten hängen bleibt. Spielabläufe wie Regeln sind (spielend) selbst zu entwickeln. Viel Spaß!



papier geglättete Brett bohren. Der Hauptstiel des Zweiges wird notfalls mit dem Messer passend gemacht, dann mit Holzleim eingeklebt.

rr

KIEZ UND KNEIPE**Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.400 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)

Chef vom Dienst:

Felix Hungerbühler(fh)

Redaktionelle Mitarbeit:

Olga Jablonski(oj), Mari-
anne Rempe(mr), Paul
Schwingenschlögl(pschl),
Jörg Hackelböcker(hlb),
Roland Bronold(rb), Jana
Treffler(jt), Beate Storni(bs),
Rolf Reicht (rr), Josephine
Raab(jr), Daniel
Thylmann(dt), Harald
Schauenburg(hs), Sebastian
Hennig(sh)

Bankverbindung:

IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

**Anzeigenschluß für die
Maiausgabe: 23.05.2018**

Erscheinungsdatum:

01.06.2018

Adresse / Anzeigen:

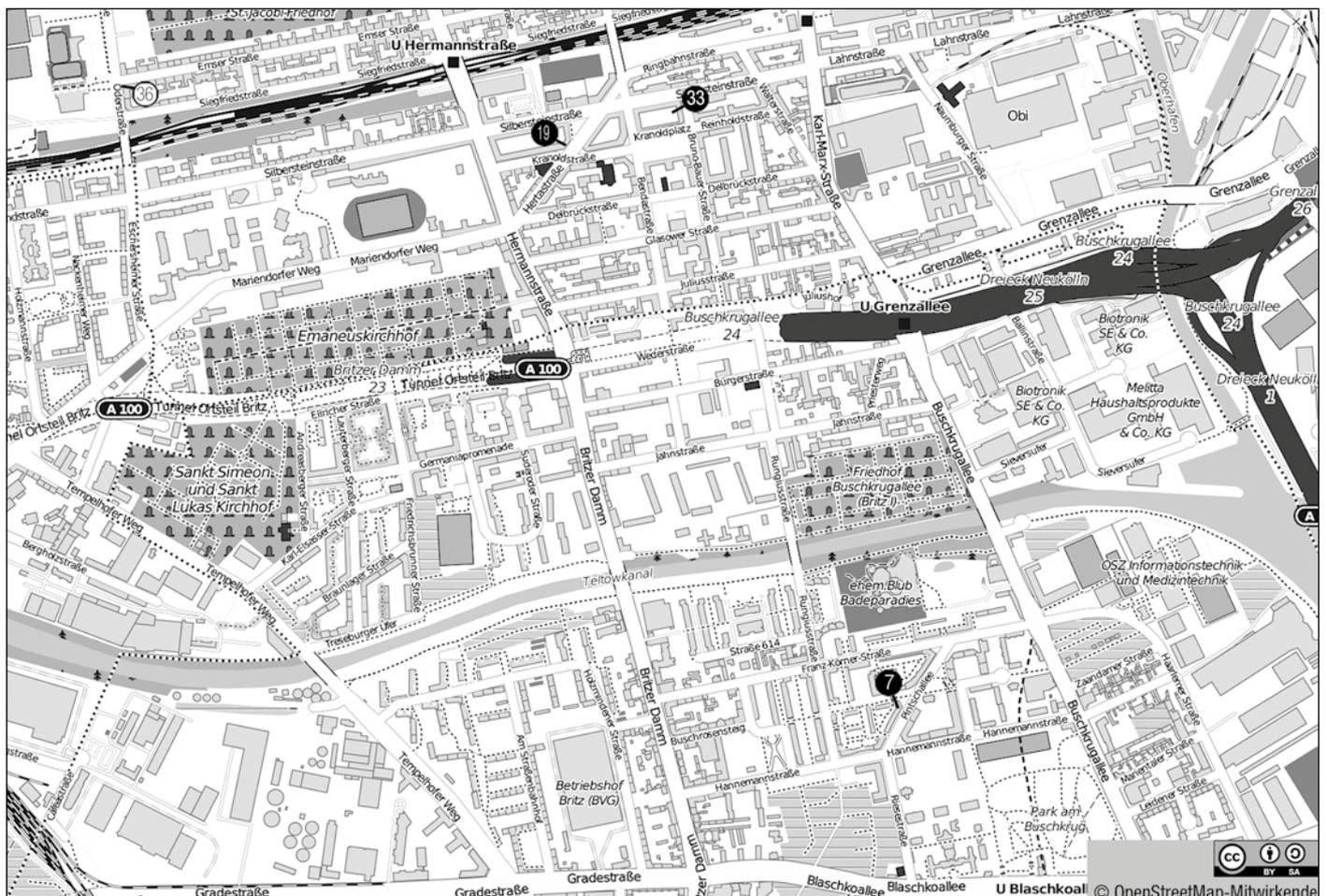
KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon:
0162-9648654
030 - 75 80008
www.kuk-nk.de
info@kuk-nk.de

Druck: KOMAG Berlin

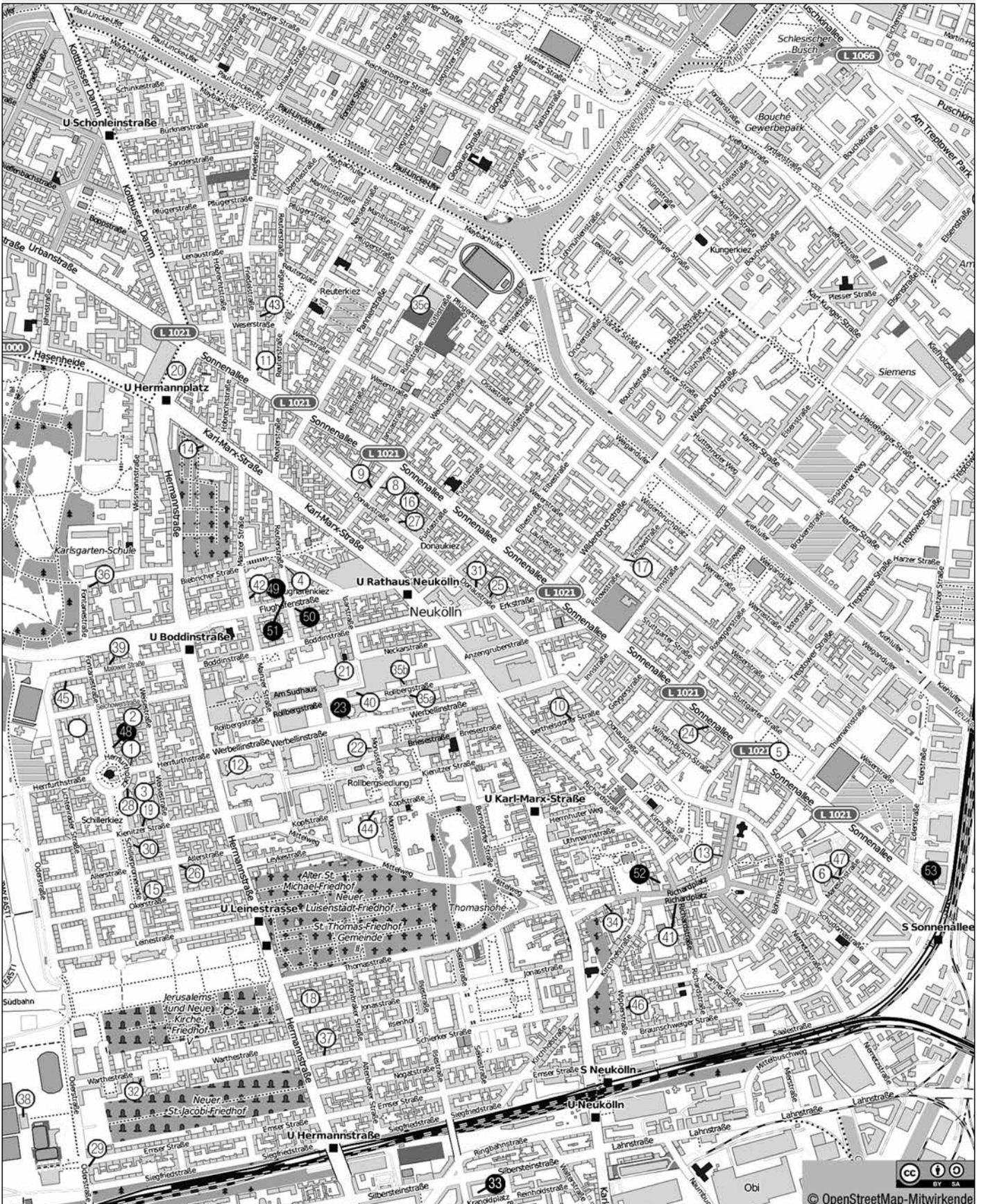
Brandenburg Druck-
und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|---|--|--|---|---|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 11 Grünes Bürger*innen
Büro
Susanna Kahlefeld und Anja
Kobinger
Friedelstraße 58 | 22 Gemeinschaftshaus
Morus 14
Morusstraße 14 | 34 DAS KAPITAL
Karl-Marx-Platz 18 | 44 Bergschloss
Kopfstraße 59 |
| 2 Lange Nacht
Weiserstraße 8 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 23 Bürgerzentrum
Werbelinstraße 42 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 45 Hausmeisterei
Malower Straße 23 |
| 3 Froschkönig
Weiserstraße 17 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnentallee 152 | 36 Café Blume
Fontanestraße 32 | 46 Die Linke
Wipperstraße 6 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 25 CDU
Donaustraße 100 | 37 Die Linke - Bürgerbüro
Anne Helm und Niklas
Schradler
Schierker Straße 26 | 47 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 5 Hertzberggolf
Hertzbergplatz | 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 | 26 Aller-Eck
Weiserstraße 40 | 38 Tasmania
Oderstraße 182 | 48 Chasinho
Schillerpromenade 37 |
| 6 Naturkosmetik Anna
Muni
Mareschstraße 16 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnentallee 68 | 27 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 | 39 Raum 5
Mahlower Straße 5 | 49 Firma Hesse -
Wohnungsauffösungen
Flughafenstraße 32 |
| 7 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 40 Circular Economy
House (CRCLR)
Rollbergstraße 26 | 50 Old School Box
Flughafenstraße 29 |
| 8 Spezialgalerie Peppi
Guggenheim
Wechselstraße 7 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 29 Taverna Olympia
Emser Straße 73 | 41 Die Gute Seite
Richardplatz 16 | 51 Fantasia Film Kulissen
Flughafenstraße 32 |
| 9 Käselager
Wechselstraße 65 | 19 Caligari
Kienitzer Straße 110 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 42 Kunstverein Neukölln
Mainzer Straße 42 | 52 Trödelmarkt Bürgerstif-
tung Neukölln
Richardplatz 6 |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 20 Markt Hermannplatz
Hermannplatz | 31 Babo Bar
Donaustraße 103 | 43 Herthaner
Weserstraße 210 | 53 Butter&Bacon
Sonnentallee 217 |
| | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 32 Warthe-Mahl
Wartestraße 46 | | |
| | | 33 Dicke Linda
Kranoldplatz | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 1. Juni 2018



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.

Neukölln Bitte festes Schuhwerk tragen*

* Unebene Wege; Verletzungsgefahr durch Umknicken und Glasscherben; schmale Absätze verkanten sich in Fugen, brechen ab und werden zerkratzt; daher ist aus Sicherheitsgründen festes robustes Schuhwerk dringend empfohlen.

Sie möchten auf die Karte?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654